

1952
das
75. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

1952

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

19. Januar 1952



Dienstag, 22. Januar 1952, 20.00 Uhr,
im Flötzinger-Keller

Farb-Lichtbilder-Vortrag
Streifzüge durch Italien und die
Schweiz
Dolomiten — Venedig
Lugano — Zürich — Gardasee
von unserem Sektionsmitglied
LUDWIG RÖCKL
Der Ausschuß.

22. Januar 1952



Hauptversammlung
am Donnerstag, den 31. Januar 1952,
i. „Flötzinger-Löchl“, abends 8 Uhr

Tagesordnung:

1. Geschäftsberichte; 2. Haushalt;
3. Wünsche und Anträge; 4. Ge-
suche für Fahrtenbeihilfen.

Anträge sind bis längstens 28. Ja-
nuar 1952 bei der Geschäftsstelle
Zigarrengeschäft Ulla Obermayer,
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 34,
einzureichen.

DER VORSTAND

02. Februar 1952

Hochrieshütte, die große Sorge der AV-Sektion Rosenheim

Mitgliederzahl ständig im Steigen begriffen — Im Oktober Feier des 75jährigen Bestehens

Zu Beginn der Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins am Donnerstagabend im Flötzinger-Löchl wurde den verstorbenen Vereinsangehörigen, Ehrenmitglied Geheimrat Dr. Finsterwalder, Kaufmann Hirschmann und Drogist Goldhofer ein stilles Gedenken gewidmet. In seinem Jahresbericht teilte der Vorsitzende, RA. Dr. Scheuer, u. a. mit, daß für Alpenvereinsmitglieder nunmehr die Möglichkeit besteht, gegen eine Gebühr von 2 DM ein Visum nach Oesterreich zu erhalten. Als erfreulich und ermutigend bezeichnete Dr. Scheuer die stete Aufwärtsentwicklung in der Mitgliederbewegung. Vor allem junge Kräfte seien im letzten Jahr zur Sektion gestoßen, so daß die Mitgliederzahl sich auf 670 Personen erhöht habe.

Im Rahmen des 75jährigen Gründungsfestes, das im Oktober dieses Jahres gefeiert wird, sollen verdiente Sektionsmitglieder ausgezeichnet werden.

Kassier Schluttenhofer gab dann Aufschluß über die finanziellen Verhältnisse, speziell über den Vermögensstand der Sektion. Revisor Bößl hatte die Kasse geprüft und in Ordnung gefunden.

Nach der Bekanntgabe des Vorschlages für das laufende Jahr wurde die Anregung des Kassiers, den Jahresbeitrag um 50 Pfennig zu erhöhen, einstimmig gutgeheißen. Dr. Scheuer dankte Schluttenhofer wie auch der Geschäftsstellenleiterin, Frau Ulla Obermayer, für die unermüdliche Arbeit in der Sektion.

Hüttenreferent Karl Göpfert gab bekannt, daß das Brunnsteinhaus im Jahre 1951 von 4500 Touristen besucht worden war, davon haben 1539 Personen übernachtet. Das Haus befindet sich im guten Zustand, die Wege seien instand gesetzt und die Betten mit neuer Wäsche ausgestattet worden. Göpfert erinnerte am Schluß seines Berichtes an seinen bereits in der letzten Vollversammlung geäußerten Wunsch, daß die Sektion Geldmittel für verschiedene Anschaffungen und einige bauliche Veränderungen genehmigen möge.

Der Alpenvereinssektion seien durch die im Winter 1950/51 an der Hochries-Nordseite und den Seitenalmen niedergegangenen Lawinen große Schäden im Waldbestand und den Almweiden entstanden, berichtete Hüttenreferent Franz Bauer. Rund 11 000 Besucher hatten sich in das Gipfelbuch der Hochrieshütte eingetragen. Es waren 1200 Uebernachtungen zu verzeichnen. Die Sei-

tenalm, die während der Wintermonate nicht bewirtschaftet ist, wurde zwei Sektionsmitgliedern pachtweise überlassen. Infolge der angestiegenen Materialpreise mußte die Absicht der Sektion, bauliche Verbesserungen vorzunehmen, zunächst fallengelassen werden. Durch den Umstand, daß die Wasserversorgung der Gipfelhütte — besonders in trockenen Monaten — sehr im argen liege, werde in Erwägung gezogen, von der auf Sektionsgrund liegenden Quelle, die das Alfred-Drexl-Haus versorgt, zusätzlich Trinkwasser zu bekommen. Die technischen Voraussetzungen zur Erfassung der wasserreichen Quelle sollen demnächst geprüft werden. Dr. Scheuer bezeichnete die Hochrieshütte als das größte Sorgenkind des Alpenvereins, „man weiß nicht, an welcher Stelle man die Arbeit anfangen soll.“

Der Vorsitzende dankte im Namen der Sektion beiden Hüttenwirten, Kübel (Brunnsteinhaus) und Seebacher (Hochrieshütte), für die aner kennenswerte Wirtschaftsführung.

Nach dem Bericht des Markierungsreferenten Silbernagl sind u. a. auf dem Kranzhorn, der Hochries, dem Petersberg und der Hohen Asten

Wegmarkierungen vorgenommen worden. Allgemeine Erheiterung erweckte ein Schreiben der privaten Forstverwaltung Brannenburger, die dem Alpenverein nahelegte, die an Bäumen angebrachten Wegschilder unverzüglich zu entfernen. Als Grund wurde angegeben, dem Baumbestand würde durch die eingeschlagenen Nägel ernstlich Schaden zugefügt werden. Dr. Scheuer stellte demgegenüber fest, daß es auch im Interesse der Forstverwaltung liegen müsse, wenn die Touristen die Wege einhielten. Im übrigen seien nur vier Schilder an Bäumen befestigt worden.

Tourenwart Ritthaler ersuchte vor allem die jungen Mitglieder, sich mehr als bisher an den Führungstouren zu beteiligen. Bücherwart Kronawitter gab bekannt, daß der Besuch der Bücherei im Vergleich zum Vorjahr beachtlich zugenommen habe. Einschließlich zahlreicher Spenden aus den Reihen der Mitglieder konnten 28 neue Bände und Zeitschriften in den Bücherbestand eingereiht werden. Nach Beantwortung verschiedener Wünsche und Anträge schloß der erste Vorsitzende Dr. Scheuer die Jahreshauptversammlung. Gemäß den Satzungen findet nur alle drei Jahre eine Neuwahl der Vorstandschaft statt, so daß der bisherige Ausschuß noch zwei Jahre im Amt bleibt.

1952

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

02. Februar 1952



Am Samstag, den 9. Februar 1952,
abends 8 Uhr, im Hofbräu-Saale

Alpines Kränzchen

Anzug:
Dirndl und Kurze, schöne Trachten
Masken nicht erwünscht.
Eintritt: Mitglieder 2 DM
Nichtmitglieder 4 DM
Vorverkauf ab Montag, 4. Februar,
im Zigarren-Geschäft Obermayer.
Der Ausschuß.

12. Februar 1952

Tanzkränzchen des Alpenvereins
Der Hofbräusaal vereinigte am Samstagabend die Mitglieder und Freunde der Alpenvereins-Sektion Rosenheim zu dem alljährlich stattfindenden Tanzkränzchen. Der Kälte zum Trotz und dem Fasching und der Ueberlieferung zuliebe, kamen die meisten Damen im schmucken Dirndl, die Herren teils in lederner Bundhose oder in kurzer Wachs. Unter den an der Saalfront und an der Galerie angebrachten Edelweiß wurde der Abend mit einer Polonaise eröffnet, später tanzte man Walzer, Polka, Rheinländer und ließ überhaupt die alten schönen Tänze nicht als Mode, sondern als liebenswürdige Tradition zur Geltung kommen. Daher fehlte auch die Francaise nicht, an der sich besonders die älteren Semester beteiligten. Im weißen, kragenoffenen Hemd und Bundhose waren u. a. auch Oberbürgermeister Ueberreiter und Landrat Knott auf dem Parkett zu sehen. Die Kapelle Appel, in großer Besetzung und schwungvoll spielend, wurde allen Ansprüchen gerecht. Es war ein reizender Abend.

08. März 1952



Dienstag, 11. März, 20.00 Uhr, im
„Flötzinger-Keller“
Wiederholung des
Farb-Lichtbilder-Vortrags
„Streifzüge durch Italien und die
Schweiz — Dolomiten — Venedig —
Lugano — Zürich — Gardasee“
von unserem Sektionsmitglied
Ludwig Röckl
Der Ausschuß

13. März 1952

Die Sehnsucht nach dem sonnigen Süden . . .
Ludwigs Röckls Lichtbildervortrag beim Alpenverein war ein Erlebnis
Um es gleich vorneweg zu sagen: Die Wiederholung des Farblichtbildervortrages von Sektionsmitglied Ludwig Röckl am Dienstagabend im vollbesetzten Flötzinger-Keller-Saal wurde zu einem verdienten Erfolg. Die prachtvollen Bilder, die der Vortragende von seinen Fahrten nach Italien und der Schweiz mit nach Hause gebracht hatte, versetzten auch diejenigen Alpenvereinsfreunde in Begeisterung, die den Vortrag bereits miterleben durften.
Röckl hatte im vergangenen Jahr eine 14tägige Radtour nach dem sonnigen Süden unternommen, innaufwärts, über den Brennerpaß in die blühenden Täler Südtirols, um schließlich das Endziel Venedig zu erreichen. Der Vortragende bewies während seiner Fahrt ein offenes Auge für die Naturschönheiten der südlichen Landschaften, die nun in den satten Farben des Sommers auf der Leinwand aufleuchteten. Den Höhepunkt boten die Bilder aus der Lagunenstadt an der Adria. Obwohl es Röckl infolge des kurzen Aufenthaltes nur gegönnt war, einen „Blick durchs Schlüsselloch“ zu werfen, wie sich der Vortragende ausdrückte, so hinterließen seine Bilder, vor allem die prachtvollen Nachtaufnahmen, lebendige Eindrücke vom Leben und Treiben in Venedig sowie von der Schönheit seiner kulturhistorischen Bauten. Der Markusplatz, die farbigen Gestade der Kanäle und die unzähligen verträumten Winkel und Gassen, waren in herrlichen Schnapshots eingefangen.
Nach einem kurzen Abstecher an den Gardasee folgte der zweite Streifzug, der in das Land der Eidgenossen führte. Ludwig Röckl war, wieder mit Fahrrad und Leica „bewaffnet“, das Inntal aufwärts geradelt, an den blühenden Berghängen des Engadins vorüber, nach Lugano, Luzern und Zürich. Auch diesmal waren es größtenteils Nachtaufnahmen, die in ihrer Farbkomposition die Besucher dieses Abends begeisterten. Zwischendurch hatte Röckl farbige Ausschnitte aus dem Rosenheimer Herbstfest gezeigt, Studien am Chiemseeufer und zuletzt erlebte man eine tolle Münchner Faschingsnacht in Bildern. Die ausgezeichneten Farbaufnahmen des Vortragenden, begleitet von humorvollen Worten, hinterließen ein dankbares Publikum. Rudolf Deeg zollte namens des Alpenvereins dem Vortragenden Ludwig Röckl Dank und Anerkennung.

1952

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

22. April 1952

15. Mai 1952

**12jährige Oberschülerin tödlich
verunglückt**

Bei einem Skiausflug auf die Hochries stürzte die zwölfjährige Oberschülerin Ruth Hinderegger aus Wasserburg ab. Erst Stunden später konnte das verunglückte Kind nach eifrigem Suchen geborgen werden.

Ueber den Hergang des Unfalls berichtet ein Angehöriger der Bergwacht: Auf der sogenannten Nordabfahrt vom Klausen im Hochriesgebiet brach die 12 Jahre alte Skiläuferin am Freitagnachmittag plötzlich durch den Schnee und war innerhalb weniger Sekunden wie vom Erdboden verschwunden. Das Mädchen war — wie später bei der Bergung festgestellt wurde — in eine 14 Meter tiefe Höhle gestürzt, die durch die Ausaperung des Schnees entstanden war. Der begleitende Skiläufer rief sofort um Hilfe, so daß von den nahen Skihütten zahlreiche Skiläufer zur Hilfeleistung herbeieilten und die Verunglückte nach schwieriger Arbeit bergen konnten. Das Mädchen wurde in die Wasserburger Hütte verbracht. Der Tod dürfte bereits am Unfallort eingetreten sein. Die Leiche wurde am Samstag von der Bergwacht Rosenheim zu Tal gebracht und dann von Frasdorf aus nach Wasserburg übergeführt.



Am Sonntag, den 18. Mai 1952

Führungstour

auf den

Scheffauer

Anmeldung bis Samstag
in der Geschäftsstelle

Abfahrt Sonntag früh 5.48 Uhr

01. Juli 1952



Mittwoch, den 16. Juli, abends 7.30 Uhr

Gruppenabend

in „Frühlingsgarten“

Der Jugendwart

15. Juli 1952



Jugendgruppe

der Sektion am Samstag, den 6. Juli 1952

Hochriestour

Treffpunkt:

6 Uhr früh mit Rädern an der Innbrücke

Der Ausschuß

17. Juli 1952

Dem toten Bergfreund zum Gedenken

Rasch tritt der Tod den Menschen an... Dieses Wort wird uns immer wieder in Erinnerung gerufen, wenn ein Freund und Kamerad mitten aus dem vollen Leben abberufen wird. Nicht wenige Menschen sind es, die jäh und unerwartet aus dem Kreis ihrer Angehörigen und Freunde gerissen werden. Besonders umfangreich ist die Liste der Opfer des Sports. Tragisch dort, wo der begeisterte Bergsteiger sein Leben für seine Berge gibt.

In diesen Tagen jährt sich zum 30. Male der Bergtod von Karl Rixner. Rixner war Mitglied des Alpenvereins „Jung-Edelweiß“, München. Am 23. Juli 1922 unternahm der junge Bergsteiger eine Tour auf die Brunnstein-Ostwand. Es war seine letzte Bergfahrt. 200 Meter tief stürzte er ab und war sofort tot. Des Toten zu gedenken, kommen alle Jahre die Mitglieder von „Jung-Edelweiß“. Am letzten Sonntag trafen sie sich wiederum im Brunnsteinhaus, vereint mit Bergsteigern aus Rosenheim und dem Inntal, um des jungen Bergfreundes Andenken zu ehren, um ihm Treue über das Grab hinaus zu bekunden und stillen Dank zu sagen für seine Kameradschaft. Das Doppelquartett von „Jung-Edelweiß“ sang dem unvergeßlichen Freund zwei Berglieder, der stellvertretende Vereinsvorsitzende rühmte die Bergkameradschaft und gedachte auch all jener Männer, die heute noch fern der Heimat und ihrer Lieben in Kriegsgefangenschaft festgehalten werden.

Anschließend gedachte Karl Göpfert, Rosenheim, am Gedenkstein von Michel Kämpfel der Toten der Alpenvereinssektion Rosenheim. Ein ergreifendes Lied der Sänger beendete die eindrucksvolle Feierstunde.

24. Juli 1952



Jugendgruppe

Samstag, 26. Juli, und Sonntag, 27. Juli

Tour zum Geigelstein

Treffpunkt: Samstag 7 Uhr Innbrücke.

Der Jugendwart

31. Juli 1952



Führungstour zur Goinger Halt

am Samstag, 2., und Sonntag, 3. August

Treffpunkt: Stripsenjoch, Samstagabend.

Meld.: Geschäftsst. Zigarren-Obermayer

Der Ausschuß

16. Oktober 1952



Gruppenabend

am kommenden Samstag, 18. Oktober 1952,
abends 6.30 Uhr, im „Haus der Jugend“Jugendliche, die Interesse am alpinen
Skilauf haben, sind herzlich willkommen.

Der Jugendwart

06. September 1952

Drei Rosenheimer Bergsteiger bezwangen den Mont Blanc

Starke Schneestürme behinderten die gefährliche Tour — Mit erfrorenen Zehen im Krankenhaus

In einer hiesigen Klinik liegt, die Füße in dicke Verbände eingehüllt, der Rosenheimer Tapezierermeister Max Kaiser. Die Aerzte, die anfangs den Kopf schützten, hoffen, bei bestmöglicher Heilbehandlung die Zehen, die sich der Patient vor 14 Tagen in 4 200 Meter Höhe erfroren hat, retten zu können.

Am Donnerstag, 14. August, war Max Kaiser, zusammen mit seinen Kameraden von der Alpenvereinssektion Rosenheim, Hans Müller und Toni Kellner per Kraftwagen durch die Schweiz ins Rhonetal gefahren, um den höchsten Berg Euro-



Die drei Rosenheimer auf dem Gipfel des Mont Blanc

pas, den 4 807 Meter hohen Mont Blanc, mit Seil, Steigeisen und Eispickel zu bezwingen. Vom 1660 Meter hoch gelegenen französischen Bergdorf Visaille begann der Angriff auf den Mont Blanc. Nach einem äußerst gefährlichen Aufstieg über den spaltenreichen Miage- und Domgletscher wurde die Cornelia-Hütte (3 071 Meter) erreicht. Ueber weite Schneefelder ging es aufwärts bis zur Valot-Hütte (4 347 Meter), eine Notunterkunft für Bergsteiger, wo die Rosenheimer mit zwei Italienern, die ebenfalls den Mont Blanc besteigen wollten, durch einen gewaltigen Schneesturm drei Tage lang festgehalten wurden. Neuschnee, über einen halben Meter tief,

machte den Weitermarsch sehr beschwerlich.

Kaiser berichtet in diesem Zusammenhang von einer seltsamen Naturerscheinung. Als sie die Valot-Hütte verlassen hatten und drei bis vier Seillängen gegangen waren, machte sich an Körper und Bekleidung ein spürbares Kribbeln bemerkbar, vermutlich durch elektrisch geladene Luftschichten verursacht. Schließlich erreichten die Bergsteiger nach einem zweieinhalbstündigen Marsch um 8 Uhr früh des fünften Tages den Gipfel des Mont Blanc. Eisige Kälte und peitschende Eiskristalle ließ die Rosenheimer und Italiener nur einige Minuten auf dem höchsten Berg Europas verweilen, unter dessen Spitze ein weisses Wolkenmeer wogte. Nach einem mühsamen Abstieg, wobei sich die Italiener als hervorragende Eisgeher erwiesen, beschlossen die Bergsteiger, we-

gen eines aufkommenden Schneesturmes 400 Meter unter dem Gipfel zu biwakieren. In einer provisorisch angelegten Schneehöhle wurde das Nachtquartier aufgeschlagen. Trotz warmer Bekleidung erlitt Kaiser an beiden Füßen starke Erfrierungen. Nach zunächst vergeblichen Versuchen und nach Ueberwindung eines Eisbruches gelang es, die Fortsetzung des Weges zu finden und schließlich das Vallée Blanche, ein 3500 Meter hohes Gletschertal zu erreichen. Endstation der acht Tage dauernden Mont-Blanc-Begehung war das Städtchen Entreves im Avretal.

Durch die Erfrierungen, die Kaiser erlitten hatte, konnte die ursprüngliche Absicht, anschließend das Matterhorn zu besteigen, nicht mehr verwirklicht werden. „Wir werden das jedoch nachholen“, betonte Max Kaiser, „wenn ich wieder hergestellt bin.“

20. September 1952



Am Dienstag, 23. September, abends 8 Uhr, im Flötzinger-Keller: Beginn unserer

Vortragsreihe

mit Ludwig Steinauer: „Berge um Saas-Fee“. Eintritt diesmal nur für Alpenvereins-Mitglieder und nächste Angehörige.
Der Ausschuß.

Wir verweisen unsere Mitglieder auf den am Sonntag, 21. Sept., vormittags 10 Uhr in den Kammer-Lichtspielen laufenden Kulturfilm: „KAMPF um den HIMALAJA“

22. September 1952



Vortrag von Ludwig Steinauer

findet heute nicht statt.

Neuer Termin wird bekanntgegeben (Anfang Oktober).

04. Oktober 1952



Diesmal am Montag, 6. Oktober, 20 Uhr, im Flötzinger-Keller: Beginn unserer

Vortragsreihe

mit
Ludwig Steinauer: „Berge um Saas-Fee“
Der Ausschuß

09. Oktober 1952

Paradies der Bergriesen um Saas-Fee

Ludwig Steinauer sprach in der Alpenvereinssektion Rosenheim

Daß die Alpenvereinssektion Rosenheim, die in diesem Monat ihr 75jähriges Bestehen feiern wird, einen großen Kreis von Mitgliedern, Anhängern und Freunden besitzt, das bewies der außerordentlich gute Besuch des Lichtbildervortrages von Ludwig Steinauer. Der bekannte Alpinist erzählte im Flötzinger-Keller von der Schönheit der Berge um Saas-Fee. Ohne die Bilder hätte man den Schilderungen Steinauers vielleicht nicht ganz geglaubt und vermutet, es handle sich um übertriebene Schwärmereien eines Bergfreundes.

Die wundervollen Farbaufnahmen von den Drei- und Viertausendern rund um das Matterhorn aber führten jedem die Herrlichkeit dieser Hochgebirgslandschaft vor Augen. Steinauer ist nicht nur ein hervorragender Bergsteiger, sondern auch ein blendender Fotograf und ein außerordentlich liebenswürdiger und geschickter Erzähler. Er schilderte seine Bergfahrten so, daß man das Gefühl hatte, als wäre man nicht in Rosenheim, sondern mit dem Ludwig und dem Franzl tatsächlich dabei gewesen, als sie über weite Schnee- und Gletscherfelder von einem Viertausender zum anderen „hüpften“. An einem Tag haben sie einmal der Reihe nach nicht weniger als sechs Viertausender bezwungen.

Steinauer schilderte diese Leistungen in seiner sympathischen Bescheidenheit so, als sei das die einfachste Sache von der Welt gewesen. „Es kann ja fast gar nix passieren, wenn man keine Schlamperei einreißen und die notwendige Vorsicht nicht außer acht läßt“, sagte er. Als der alte Bergfuchs jetzt von der italienisch-schweizerischen Grenze zurück kam, hatte er eben sein 300. Gipfeljubiläum hinter sich gebracht. Auf seiner heurigen Bergfahrt hat Steinauer 41 Drei- und Viertausender bestiegen. Dieser Vortrag Steinauers galt mehr dem Bergtourismus, das heißt weniger schwierigen Bergfahrten, die nach den Worten des Vortragenden jedem gewöhnlich Sterblichen möglich sind. Als kleinen Vorgeschmack seiner nächsten Vorträge zeigte Steinauer noch einige hervorragende Aufnahmen von einigen schwierigen Bergbezwingungen.

75 Jahre Alpenvereinssektion Rosenheim

Als im Oktober des Jahres 1877 begeisterte Freunde der Berge die Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines gründeten, war die Liebe zu den heimatlichen Bergen und Obhut über den kraftspendenden Frieden der Gipfelwelt ihr erster Leitgedanke.

Die Sektion hat dann durch Jahrzehnte in aufopferungsvoller Arbeit die Schönheit unserer Heimatberge erschlossen und verantwortungsbewußt den aufstrebenden Bergsport gefördert und gelenkt. Tausenden jungen Leuten wurde damit der Blick für das Wunder der Bergwelt eröffnet und eine nicht meßbare Ertüchtigungsarbeit geleistet, für die Rosenheim seiner Alpenvereinssektion dankbar sein muß. Niemand aber hat vor 75 Jahren daran denken können, daß die Arbeit der Sektion einmal von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt werden könnte. Und doch verdankt der Fremdenverkehr, der heute einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor für Stadt und Landkreis Rosenheim ausmacht, seine Grundlage jenen Männern, die damals den Kranz der Gipfel um unsere Stadt erschlossen haben.

Die Stadt Rosenheim ist stolz auf ihre Sektion, die stets aus der Freude an der Natur, Liebe zur Heimat, nie versiegendem Idealismus, und immer aus eigener Kraft ihre schöne sportliche und pilegende Aufgabe erfüllt hat. Ich verbinde deshalb mit dem Glückwunsch zum Jubiläum den Dank der Stadt für eine segensreiche Arbeit durch 75 Jahre.

Ueberreiter, Oberbürgermeister.

Die Alpenvereinssektion Rosenheim, seit ihrem Bestehen zielstrebig bemüht, die Schönheiten unserer Heimat der gesamten Bevölkerung zu erschließen, kann heute nach 75 Jahren ihres Wirkens mit stolzer Freude und Genugtuung auf den zurückgelegten Weg und das geschaffene Werk blicken. Neben den beiden Großtaten, der Errichtung des Brunnsteinhauses und der Erbauung einer Skihütte auf dem Hochriesgipfel, waren es vor allem Wegebauten und Markierungen, die von der Sektion und ihren begeisterten Mitgliedern zum Wohle der Allgemeinheit geschaffen wurden. Mein Gruß und mein Gedenken gilt daher heute in erster Linie den vielen in der Alpenvereinssektion Rosenheim seit dem Jahre 1877 zusammengeschlossenen Bergsteiger-Idealisten, die in stiller und zäher Kleinarbeit ihren Teil zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben.

Wenn die beiden Kriege mit ihren verheerenden Folgen, die Deutschland heimgesucht haben, den Bestand der Sektion Rosenheim nicht zu erschüttern vermochten, so ist das ein Beweis dafür, daß sie auf einem von begeistertem Streben für die alpine Sache gebauten Fundament steht, das allen Gefahren und Wirrnissen des Zeitgeschehens standhält. Und so kann sie mit selbstbewußtem Vertrauen in die Zukunft blicken. Wir alle aber sind überzeugt davon, daß auch die künftige Sektionsarbeit, so wie bisher, den heimatlichen Bergen und ihrer liebevollen Pilege gilt.

In diesem Sinne entbiete ich den Mitgliedern und Freunden der Alpenvereinssektion Rosenheim zu ihrem Jubelfest die aufrichtigsten Wünsche des Landkreises.

Knott, Landrat und MdL.



Im Berchtesgadener Land

Foto: Dietrich

Zur Gründungsgeschichte

Vor uns liegt der Band des „Rosenheimer Anzeiger“ aus dem Jahre 1877. Es ist ein Buch im Ausmaß von 21 mal 30 cm und etwa vier Zentimeter dick, darin sich das Weltgeschehen und die lokalen Ereignisse, der Hader mit den „schlechten Zeiten“ und vieles andere spiegeln — Geschehnisse eines ganzen Jahres, die wir heute — 75 Jahre später — mit den Augen der Gegenwart betrachten und erkennen, daß es mit der vielgepriesenen „guten alten Zeit“ nicht weit her war. Wohl waren Auto und Flugzeug noch nicht erfunden, das Leben verlief in gemächlichen Bahnen, ohne Hast und Hetze, und dennoch hatten auch die



Sonne überm Nebelmeer

Foto: Hafner

Menschen dieser Epoche ihre kleineren oder größeren Sorgen.

Ende September 1877, da erstmals eine Tischgesellschaft in der Gastwirtschaft am Schloßberg die Gründung eines Alpenvereins anregte, geschah manch anderes in der Welt und in der Umgebung. Wir lesen da im alten Zeitungsband von Parteistreitigkeiten, von der Durchreise des Reichskanzlers Fürst Bismarck nach Oesterreich, von 16 000 Mann Verlusten der russischen und rumänischen Truppen bei den Stürmen um Plewna, von einer Kindsaussetzung in der Flintsbacher Gottesackerkapelle und der späteren Ergreifung der Rabenmutter, wir finden Notizen über ein Unglück auf dem Starnberger See, wobei

Das Amt des 1. Vorsitzenden der AV-Sektion Rosenheim seit der Gründung hatten inne:

Offizial Christl, Rosenheim,
von 1877—1887

Dr. Julius Mayr, Arzt, Rosenheim,
von 1887—1897

Ludwig Steiner, Kaufmann, Rosenheim,
von 1897—1900

Georg Finsterwalder, Kunstmühlbesitzer, Landmühle, v. 1900—1905
Dr. Sigmund Reinsch, Studienprofessor, Rosenheim, von 1905—1906
Dr. Julius Mayr, Arzt, Rosenheim,
von 1906—1912

Justizrat Josef Scheuer, Rechtsanwalt, Rosenheim, von 1912—1930
Oberstudienrat Hans Gallwitzer, Rosenheim, von 1930—1945

Rechtsanwalt Hubert Weinberger, Rosenheim, von 1946—1950

Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Scheuer, Rosenheim, seit 1950.

vier Menschen ertranken, wir lesen von einer Gerichtsverhandlung gegen den Zahlmeister des 3. Btl. des 2. Inf.-Regiments in München, Karl Frank, der wegen „sieben gemeiner Verbrechen im Amt und 48 fortgesetzter gemeiner Verbrechen der Unterschlagung“ zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Im selben Monat erfreute die Leser der damaligen Zeit die Nachricht, daß im November 1877 die Bahnlinie Prien — Aschau eröffnet würde und die Chiemsee-Dampfschiffahrt die Einrichtung einer Pferdebahn von Prien nach Stock plant. Das Telefon war im Kommen...

Dies und noch vieles andere mehr geschah in jenen Tagen, in die die Gründung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim fiel. Eine kurze Notiz im „Rosenheimer Anzeiger“ besagt,

„daß sich vor einigen Tagen in unserer Stadt ein Alpenclub konstituiert hat, der vom 1. Januar kommenden Jahres ab als selbständige Sektion „Rosenheim“ dem allgemeinen Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein beitreten wird. Zum ersten Vorstand wurde Herr Offizial Christl, zum zweiten Herr Dr. Schlemmer gewählt. Wir begrüßen mit Freuden das Erstehen dieses Vereins und glauben, demselben eine äußerst günstige Zukunft prophezeien zu können.“

Am 19. Oktober 1877 folgte dann die

konstituierende Versammlung mit Annahme der Satzungen. Wir finden darüber in der Nummer 241 des „Rosenheimer Anzeiger“ folgenden Bericht aus Neubeuern:

„Unsere, an geselligen Vereinen eben nicht arme Nachbarstadt Rosenheim, ist um einen Verein reicher geworden, indem sich im Anschluß an den allgemeinen Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein eine Sektion Rosenheim gebildet hat. Froh und freudig begrüßen wir das Inslebentreten dieses neuen Sammelpunktes verschiedener Kräfte, die im gemeinsamen Streben nach Besserung der Aufstiegswege und Aufstellung von Wegweisern, durch Bekanntgabe schöner Aussichtspunkte und Mitteilungen aus dem Leben der Bergwelt, sich bald den Dank aller, die sich für unsere herrlichen Vor-alpen interessieren, in reicher Fülle erwerben und verdienen werden. Wir wünschen darum dem neuen Verein das beste Blühen und Gedeihen. Möge er in Erreichung seines Zieles nicht ermüden!“

*

Der erste Ausschuß der Sektion Rosenheim des D.-Oe. Alpenvereins bestand aus den Herren: Offizial Christl als erstem, Professor Dr. Schlemmer als zweitem Vorstand, Direktor von Bippin als erstem, Rechtspraktikant Hager als zweitem Schriftführer, Kaufmann Lang als Kassier, Kupferschmied Fellerer als Konservator und Zahnarzt Rupp als Beisitzer.

Schon damals ging durch den jungen Verein — so lesen wir in einer Broschüre über das erste Dezennium der Sektion — ein Zug von Begeisterung zur alpinen Sache, durch den Ausschuß aber ein Zug von Aufopferung, wie er seither in der Sektion Rosenheim traditionell geworden ist. Beim Eintritt der Sektion Rosenheim in den Hauptverein zählte sie bereits 56 Mitglieder. Das war vor 75 Jahren. Inzwischen ist die Sektion immer weiter gewachsen. Sie zählt zu ihren besten Zeiten über 1000 Mitglieder.

Die erste Aufgabe des jungen Vereins war die Aufstellung einer Tourentabelle für Ausflüge und Bergtouren von Rosenheim aus, ein Unternehmen — wie es heißt —, „das sich in der Folge als sehr praktisch erwies.“ Es folgten die Markierung des Weges auf den Wendelstein, die

Im Berchtesgadener Land

Einrichtung einer Bibliothek, die heute noch besteht und mit Hunderten von Bänden gefüllt ist. Von der Gründung an gesehen, waren die folgenden Jahre der steten Fortentwicklung der Sektion gewidmet. 1881 war bereits das Vereinslokal beim „Greiderer“ zu klein geworden und die Sektion zog in den „Hofbräu“ um.

Der Bau einer Unterkunftshütte auf dem Wendelstein nahm greifbare Formen an. Allein die Münchener Bergfreunde hatten bereits einen Plan für ein größeres Haus, das schließlich auch gebaut wurde, und zwar mit finanzieller Unterstützung der AV-Sektion Rosenheim. 20 Sektionsmitglieder traten damals mit einem Kapital von 3000 Mark dem Verein Wendelsteinhaus bei. Am 29. Mai 1882 — also vor 65 Jahren — wurde auf dem Wendelstein der Grundstein zum Hause gelegt.

Vielfältig waren die Aufgaben der jungen Sektion. Mit Tatkraft und Schwung, mit Energie und Idealismus wurden die Aufgaben angepackt und zum guten Ende geführt. **Bereits 1886 fand die Hauptversammlung des Gesamtvereins in Rosenheim statt, eine Ehre und Auszeichnung**



Winter auf dem Feuchteck

Foto: Faltenbacher

für die Sektion, die inzwischen 286 Mitglieder zählte. Ueber 500 Delegierte aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes waren nach Rosenheim geeilt, um an der XII. Generalversammlung des Hauptvereins teilzunehmen. Das Fest war ein großer Erfolg für die Gastgeber, die Sektion Rosenheim. Bei dieser Gelegenheit entstand auch ein Werk: „Rosenheim, sein Alpenvorland und seine Berge“, das viele Jahre später — 1927 — anlässlich des 50jährigen Bestehens der AV-Sektion Rosenheim in Neuauflage erschienen war und jedem Alpenfreund heute noch wichtige Hinweise und Aufschlüsse gibt. Im Jahre 1924 tagte die 50. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Rosenheim. Auch diese Versammlung verlief trotz der kurzen Vorbereitungszeit für alle Teilnehmer und Gäste reibungslos und zu aller Zufriedenheit. Die 50. Hauptversammlung sollte in Linz gehalten werden, doch machte eine Ausreisesperre von 500 Mark die Durchführung der Hauptversammlung fraglich, so daß buchstäblich in letzter Minute Rosenheim einsprang.

Aus dem Werden und Wirken der Sektion Rosenheim sind noch einige markante Daten hervorzuheben: 1894 hatte das stille Hoffen und das Streben langer Jahre erfüllt werden können, nämlich die Errichtung eines eigenen Bergheimes auf dem Brunnstein, das am 12. August des genannten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden konnte. In dem trauten und anheimelnden Berghaus und auf dem es überragenden Felsgipfel des Brunnsteins haben seither Tausende und aber Tausende alljährlich Bergruhe und Almfrieden gefunden, Erholung und neue Schaffenskraft mit hinunter ins Tal genommen. Das Brunnsteinhaus wurde von der Sektion allein aus eigenen Mitteln erbaut. In den Jahren 1903, 1906 und 1912 wurden im Hochriesgebiet Almgründe erworben und damit der Grundstock gelegt für die Wintertouristik, die bald mehr und mehr an Bedeutung gewann. Ein Jahr vor Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde beschlossen, auf der Hochries eine Unterkunftshütte zu erbauen, als Stützpunkt für die Wintersportler. Unter Mitwirkung des TV 1860 Rosenheim wurde das Werk noch im selben Jahr Wirklichkeit.

Der Krieg 1914—18, ebenso wie der Weltkrieg 1939—45 unterbrachen wohl die Tätigkeit der AV-Sektion, konnten sie jedoch nicht zum Erliegen bringen.

Am Tage des 75jährigen Bestehens zählt die AV-Sektion Rosenheim etwa 700 Mitglieder, darunter viele Ehrenmitglieder, die sich um die Sektion unvergängliche Verdienste erworben haben. Viele Mitglieder tragen das silberne Edelweiß als Auszeichnung für langjährige Mitgliedschaft und Mitarbeit.

Wie in den verflossenen 75 Jahren wird die Sektion Rosenheim auch in Zukunft ihren Grundsätzen treu bleiben, mit Hingabe und Fleiß die freiwillig übernommenen Aufgaben meistern und damit ihren Teil beitragen zu der Arbeit des Hauptvereins, der in den Rosenheimer AV-Mitgliedern stets eine wertvolle Stütze gehabt hatte und noch hat.

Das Gamsei am Brünstein

Von Gustl Laxganger, Rosenheim

Bis zur Rechenau ist der Weg zum Brünstein ein gutes Straßl, das einem Zeit zum Reden und Schauen läßt. Aber dann der Schinder, der bockt auf in einem Schwung, daß man froh ist, ihn wieder einmal mit dem nötigen alpinen Anstand hinter sich gebracht zu haben. Hernach lüftet sich der Weggraben und die Augen können wieder spazieren, einmal hinüber zur weißen Mauer des Wilden Kaisers, dann in die herbstliche Buntheit der Wälder ringsum und schließlich tut sich noch ein Blick auf in die lockende hintergründige Mulde des Unterberges, bevor man die letzten Schritte zum Brünsteinhaus tut. Kurz vor der gastlichen Hütte tat ein Fremder, der sich uns wegwärts schnauferlos angeschlossen hatte, einen erfreuten Ausruf:

„Ja, da schauen sie hinauf! Ein Gamsbock! Ui!“

Wirklich: Da stand einer droben, ganz draußen auf einem Felspostamentl. Schön zeichneten sich seine Umrisse samt den Krickeln in der klaren seidigen Herbstbläue.

Unser Pepperl aber knurrte besserwisserisch: „Dös is koa Bock, dös is a ‚Sie!‘“

„Können Sie das auf diese Entfernung unterscheiden? Oder sind Sie vielleicht Jäger?“, tat der Fremde etwas gereizt da wider.

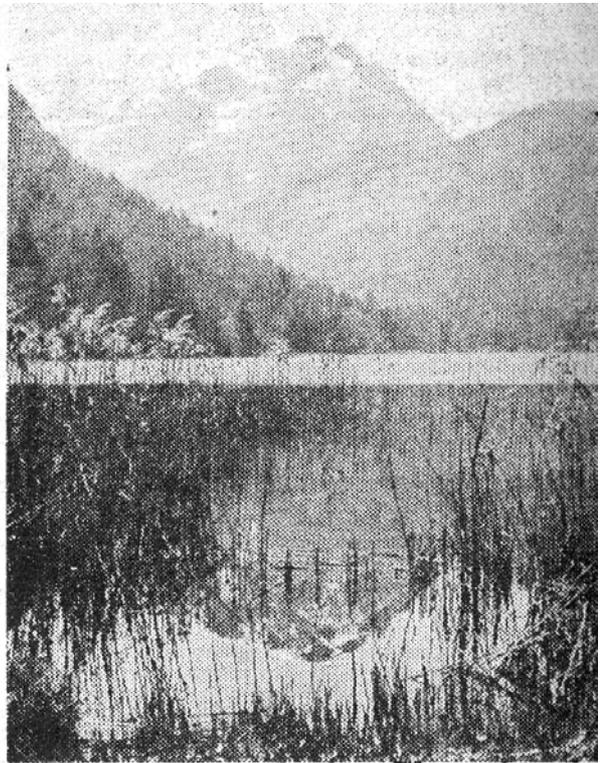
Worauf der Pepperl widerborstig riet: „Naa, am bessern is, Sie schaugn selba genau nach bei dem Gamsei?“

Und der Fremde verkniff sich sichtlich heroisch seinen rauchenden Bierdurst, stapfte stolz an der einladend weit offenen Hüttentür samt Gulaschgeruch vorbei und schlug das Steigl ein, das direkt zum Gamsei führen mußte. Statuenhaft stand es noch oben, Immer noch. Ihm war es anscheinend wurscht, wofür man es hielt.

Nach einer halben Stunde, während der wir uns trocken gelegt, den Durst kleingekriegt und unsere rogligen Knie wieder in Form gebracht hatten, kam der Fremde ziemlich abgekämpft zurück und platzte in die Runde: „Das ist aber... das ist allerhand! Eine hölzerne Gemse so weit hinaufzustellen, an so eine abschüssige Stelle, nur zum Leutehereinlegen!“ Sein Gesicht ließ allerhand Schlüsse zu auf die bayerischen Berge und Hüttenwirte. Sicher wog er im brausenden Innern ab, wem er jetzt eigentlich böse zu sein habe. Unser Pepperl aber fragte nur trocken und sachlich: „No, is's nacha a Bock oda a ‚Sie, ha?“

Das gab dem Eingegangenen den letzten Stoßer. In hellichter Wut plärrte er: „Ach was! Aus Holz ist sie...“

In dem strömenden Gelächter am Tisch ersoff sein Grant aber bald, und als der Pepperl noch dazu gab: „Sehgn's, jetzat sans so weit ganz umasinst aufigstiegn! Und dö Gamsein steign sunst no vui weita, bals net aus Holz han! Daß dös hölzerne Gamsei aba da drobn steht, hoaft halt, ma soll's in Ruah lassn, dö Viecherl,



Der Bergsee

Foto: Goldhofer †

weils halt alpin han! Da is na gleich, obs a Bock oda a Goasß is, bal ma net jagert! Und dös tean Sie net und mir aa net! Ham's mi?“

Bei diesen schlagenden Argumenten und dem Gesicht vom Pepperl, das trotz des Spotts eine urbajuwarische Gutmütigkeit aufwies, steckte der Fremde kurzerhand um und hatte im Handumdrehen Anteil an der lustigen Tischrunde, die den langen Herbstabend würzte und kürzte. Aber an der Nase sah man ihm noch an, als er auf seine Matratze stieg, daß er bereits darüber brütete, wen er als nächsten mit dem Brünsteingamsei hereinlegen könne.

Bergdistel

Bildnis der Sonne, zum Boden gesenkt,

Wehrhaft mit Stacheln gesäumt,

Wenn schon die Halde zum Herbst hindenkt,
Blüht sie noch still und verträumt.

Dauerts ins Herbstes und Reifen,

Kristallen beschwert,

Bis sie im heimlichen Greifen

Nimmer der Flocken sich wehrt.

G. L.

1952

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

21. Oktober 1952

1877  1952

75 Jahre

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

Samstag, den 25. Oktober 1952, 20 Uhr, im Hofbräusaal

FESTABEND

Hierzu ladet freundlich ein Die Vorstandschaft

Eintritt DM 1,60 inkl. Wohnbauabgabe
Vorverkauf in der Geschäftsstelle, Zigarrengeschäft Obermayer, Max-Josefs-Platz 34

25. Oktober 1952

**Alpenvereinssektion Rosenheim: Heute um
20 Uhr im Hofbräusaal Festabend zum 75jährigen
Bestehen der Sektion.**

am 25. Okt. 1952

75 Jahre Alpenvereinssektion Rosenheim

Zur Gründungsgeschichte

Vor uns liegt der Band des „Rosenheimer Anzeigers“ aus dem Jahre 1877. Es ist ein Buch im Ausmaß von 21 mal 30 cm und etwa vier Zentimeter dick, darin sind das Weltgeschehen und die lokalen Ereignisse, der Hader mit den „schlechten Zeiten“ und vieles andere spiegeln — Geschismme eines ganzen Jahres, die wir heute — 75 Jahre später — mit den Augen der Gegenwart betrachten und erkennen, daß es mit der vielgepriesenen „guten alten Zeit“ nicht weit her war. Wohl waren Auto und Flugzeug noch nicht erfunden, das Leben verlief in gemächlichen Bahnen, ohne Hast und Hetze, und dennoch hatten auch die

Als im Oktober des Jahres 1877 begeisterte Freunde der Sektion Rosenheim des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gründeten, war die Liebe zu den heimatischen Bergen und Obhut über den kräftigspendenden Frieden der Gipfelwelt ihr erster Leitgedanke.

Die Sektion hat dann durch Jahrzehnte in autolebensvoller Arbeit die Schönheit unserer Heimatberge erschlossen und verantwortungsbewußt den austretenden Bergsport gefördert und gelenkt. Tausenden jungen Leuten wurde damit der Blick für das Wunder der Bergwelt eröffnet und eine nicht meßbare Erziehungswirkung geleistet, für die Rosenheimer Alpenvereinssektion dankbar sein muß. Niemand aber hat vor 75 Jahren daran denken können, daß die Arbeit der Sektion einmal von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt werden könnte. Und doch verdankt der Fremdenverkehr, der heute einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor für Stadt und Landkreis Rosenheim ausmacht, seine Grundlage jenen Männern, die damals den Kranz der Gipfel um unsere Stadt erschlossen haben.

Die Stadt Rosenheim ist stolz auf ihre Sektion, die stets aus der Freude an der Natur, Liebe zur Heimat, nie verlegendem Idealismus und immer aus eigener Kraft ihre schöne sportliche und pflegende Aufgabe erfüllt hat. Ich verbinde deshalb mit dem Glückwunsch zum Jubiläum den Dank der Stadt für eine segensreiche Arbeit durch 75 Jahre.

Ueberleiter, Oberbürgermeister.

Die Alpenvereinssektion Rosenheim, seit ihrem Bestehen zielstrebig bemüht, die Schönheiten unserer Heimat der gesamten Bevölkerung zu erschließen, kann heute nach 75 Jahren ihres Wirkens mit stolzer Freude und Genugtuung auf den zurückgelegten Weg und das geschaffene Werk blicken. Neben den beiden Großlaten, der Errichtung des Brunnsteinhauses und der Erbauung einer Skihütte auf dem Hochriesgipfel, waren es vor allem Wegbauten und Markierungen, die von der Sektion und ihren begeisterten Mitgliedern, zum Wohle der Allgemeinheit geschaffen wurden. Mein Gruß und mein Gedanken gilt daher heute in erster Linie den vielen in der Alpenvereinssektion Rosenheim seit dem Jahre 1877 zusammengeschlossenen Bergsteiger-Idealisten, die in stiller und zäher Kleinarbeit ihren Teil zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben.

Wenn die beiden Kriege mit ihren verheerenden Folgen, die Deutschland heimgesucht haben, den Bestand der Sektion Rosenheim nicht zu erschüttern vermochten, so ist das ein Beweis dafür, daß sie auf einem von begeistertem Streben für die alpine Sache gebauten Fundament steht, das allen Gezeiten und Witternissen des Zeitgeschehens standhält. Und so kann sie mit selbstbewußtem Vertrauen in die Zukunft blicken. Wir alle sind aber überzeugt davon, daß auch die künftige Sektionsarbeit, so wie bisher, den heimatischen Bergen und ihrer liebevollen Pflege gilt.

In diesem Sinne erlaube ich den Mitgliedern und Freunden der Alpenvereinssektion Rosenheim zu ihrem Jubiläum die aufrichtigsten Wünsche des Landkreises.

Knotl, Landrat und MdL.

Das Gamsej am Brunnstein

Von Gusti Laxganger, Rosenheim

Bis zur Rechenau ist der Weg zum Brunnstein ein gutes Straß, das einem Zeit zum Reden und Schauen läßt. Aber dann der Schinder, der bockt auf in einem Schwung, daß man froh ist, ihn wieder einmal mit dem nötigen alpinen Anstand hinter sich gebracht zu haben. Hiernach läßt sich der Weggraben und die Augen können wieder spazieren, einmal hinüber zur weißen Mauer des Wilden Kaisers, dann in die herbstliche Buntheit der Wälder rügensum und schließlich ist sich noch ein Blick auf in die lockende hintergründige Mulde des Unterberges, bevor man die letzten Schritte zum Brunnsteinhaus tut. Kurz vor der gastlichen Hütte ist ein Fremder, der sich uns gewärtig schmauflos angeschlossen hatte, einen erfreuten Ausruf:

„Ja, da schauen sie hinauf! Ein Gamsebock!“

Wirklich: Da stand einer droben, ganz draußen auf einem Felspostament. Schön zeichneten sich seine Umrisse samt den Krüchern in der klaren seidenen Herbstbläue.

„Unser Peppel aber knurrt besserweise: „Dös is koa Bock, dös is a Sie!“

Können seinen rauchenden Bierdurst unterscheiden? Oder sind Sie vielleicht Jäger?“, tat der Fremde etwas gereizt da wider.

„Worauf der Peppel wiederborstig riet: „Naa, am bessern is. Sie schaugen sie genau nach bei dem Gamse?“

Und der Fremde verkniff sich sichtlich herisch seinen rauchenden Bierdurst, stapfte stolz an der einladend weit offenen Hüttenflur samt Gulascheruch vorbei und schlug das Steigl ein, das direkt zum Gamse führen mußte. Statuenhaft stand es noch oben. Immer noch. Ihm war es anscheinend wurscht, wofür man es hielt.

Nach einer halben Stunde, während der wir uns trocken legten, den Durst kleingekostet und unsere rügligen Knie wieder in Form gebracht hatten, kam der Fremde ziemlich abgekämpft zurück und platze in die Runde: „Das ist aber... das ist aber! Eine hübsche Gamse wo weißt, hinaufzustellen, an so eine abschüssige Stelle, nur zum Leuterelegen!“ Sein Gesicht ließ aberhand Schüsse zu auf die bayrischen Berge und Hüttenwirte. Sicher wog er im brausenden Innern ab, wenn er jetzt eigentlich böse zu sein habe. Unser Peppel aber fragte nur trocken und sachlich: „No, is's nach a Bock oder a Sie“, hat?“

Das gab dem Eingegangenen den letzten Stoßer. In hellerer Wut plärte er: „Ach was! Holz ist sie...“

In dem strömenden Geichter am Tisch ersoff sein Grant aber bald, und als der Peppel noch dazu gab: „Seh'n's jetzt sans so weit ganz unmasint aufgestigt! Und das Gamsej stieg amst no viel ta, bals net aus Holz han! Daß dös hülszerner Gamsej da drobn steht, hoßt halt, ma soll's Ruah lassn, d' Viecher!“



Sonne überm Nebelmeer. Foto: Haifer

Menschen dieser Epoche ihre kleineren oder größeren Sorgen.

Ende September 1877, da erstmals eine Tischgesellschaft in der Gastwirtschaft am Schloßberg die Gründung eines Alpenvereins anregte, geschah manch anderes in der Welt und in der Umgebung. Wir lesen da im alten Zeitungsband von Parteistreitigkeiten, von der Durchreise des Reichskanzlers Fürst Bismarck nach Oesterreich, von 16 000 Mann Verlusten der russischen und rumänischen Truppen bei den Stürmen um Plewna, von einer Kindsaussetzung in der Filzbacher Gottesackerkapelle und der späteren Ergreifung der Rabenmutter, wir finden Notizen über ein Unglück auf dem Starnberger See, wobei

konstituierende Versammlung mit Annahme der Satzungen. Wir finden darüber in der Nummer 241 des „Rosenheimer Anzeiger“ folgenden Bericht aus Neubauern:

„Unsere, an geselligen Vereinen eben nicht arme Nachbarsstadt Rosenheim, ist um einen Verein reicher geworden, indem sich im Anschluß an den allgemeinen Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein eine Sektion Rosenheim gebildet hat. Froh und freudig begrüßen wir das Inslebenstreten dieses neuen Sammelpunktes verschiedener Kräfte, die im gemeinsamen Streben nach Besserung der Aufstiegswege und Aufstellung von Wegweisern, durch Bekanntheit schöner Aussichtspunkte und Mitteilungen aus dem Leben der Bergwelt, sich bald den Dank aller, die sich für unsere herrlichen Vor-alpen interessieren, in reicher Fülle erwerben und verdienen werden. Wir wünschen darum dem neuen Verein das beste Gelingen und Gedeihen. Möge er in Erreichung seines Zieles nicht ermüden!“

Der erste Ausschuss der Sektion Rosenheim des D.-Oe. Alpenvereins bestand aus den Herren: Official Christl als erstem, Professor Dr. Schlemmer als zweitem Vorstand, Direktor v. von Bippin als erstem, Rechtspraktikant Hager als zweitem Schriftführer, Kaufmann Lang als Kassier, Kupferschmied Fellerer als Konservator und Zahnarzt Rupp als Beisitzer.

Schon damals ging durch den jungen Verein — so lesen wir in einer Broschüre über das erste Dezennium der Sektion — ein Zug von Begeisterung zur alpinen Sache, durch den Ausschuss aber ein Zug von Autolebens, wie er seither in der Sektion Rosenheim traditionell geworden ist. Beim Eintritt der Sektion Rosenheim in den Hauptverein zählte sie bereits 56 Mitglieder. Das war vor 75 Jahren. Inzwischen ist die Sektion immer weiter gewachsen. Sie zählt zu ihren besten Zeiten über 1000 Mitglieder.

Die erste Aufgabe des jungen Vereins war die Aufstellung einer Tourenabelle für Ausflüge und Bergtouren von Rosenheim aus, ein Unternehmen — wie es heißt — „das sich in der Folge als sehr praktisch erwies.“ Es folgten die Markierung des Weges auf den Wendelstein, die



Im Berchtesgadener Land. Foto: Dietrich

Einrichtung einer Bibliothek, die heute noch besteht und mit Hunderten von Bänden gefüllt ist. Von der Gründung an gesehen, waren die folgenden Jahre der steten Fortentwicklung der Sektion gewidmet. 1881 war bereits das Vereinslokal beim „Greiderer“ zu klein geworden und die Sektion zog in den „Hofbau“ um.

Der Bau einer Unterkunftshütte auf dem Wendelstein nahm greifbare Formen an. Allein die Münchener Bergfreunde hatten bereits einen Plan für ein größeres Haus, das schließlich auch gebaut wurde, und zwar mit finanzieller Unterstützung der AV-Sektion Rosenheim. 20 Sektionsmitglieder traten damals mit einem Kapital von 3000 Mark dem Verein Wendelsteinhaus bei. Am 29. Mai 1882 — also vor 65 Jahren — wurde auf dem Wendelstein der Grundstein zum Hause gelegt.

Viefältig waren die Aufgaben der jungen Sektion. Mit Tatkraft und Schwung, mit Energie und Idealismus wurden die Aufgaben angepackt und zum guten Ende geführt. Bereits 1886 fand die Hauptversammlung des Gesamtvereins in Rosenheim statt, eine Ehre und Auszeichnung

für die Sektion, die inzwischen 286 Mitglieder zählte. Ueber 500 Delegierte aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes waren nach Rosenheim geeilt, um an der XII. Generalversammlung des Hauptvereins teilzunehmen. Das Fest war ein großer Erfolg für die Gastgeber, die Sektion Rosenheim. Bei dieser Gelegenheit entstand auch ein Werk: „Rosenheim, sein Alpenland und seine Berge“, das viele Jahre später — 1927 — anlässlich des 50jährigen Bestehens der AV-Sektion Rosenheim in Neuauflage erschienen war und jedem Alpenfreund heute noch wichtige Hinweise und Aufschlüsse gibt. Im Jahre 1924 tagte die 50. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Rosenheim. Auch diese Versammlung verlief trotz der kurzen Vorbereitungszeit für alle Teilnehmer und Gäste reibungslos und zu aller Zufriedenheit. Die 50. Hauptversammlung sollte in Linz gehalten werden, doch machte eine Ausreiseperrre von 500 Mark die Durchführung der Hauptversammlung fraglich, so daß buchstäblich in letzter Minute Rosenheim einsprang.

Aus dem Werden und Wirken der Sektion Rosenheim sind noch einige markante Daten hervorzuheben: 1894 hatte das stille Hoffen und das Streben langer Jahre erfüllt werden können, nämlich die Errichtung eines eigenen Bergheimes auf dem Brunnstein, das am 12. August des genannten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden konnte. In dem trauten und anheimelnden Berghaus und auf dem es überragenden Felsgipfel des Brunnsteins haben seither Tausende und aber Tausende alljährlich Bergruhe und Almfriede gefunden, Erholung und neue Schaffenskraft mit hinunter ins Tal genommen. Das Brunnsteinhaus wurde von der Sektion allein aus eigenen Mitteln erbaut. In den Jahren 1903, 1906 und 1912 wurden im Hochriesgebiet Almründe erworben und damit der Bergsteiger 1894 hatte das Winterortstatistik, die bald mehr und mehr an Bedeutung gewann. Ein Jahr vor Ausbruch des ersten Weltkrieges wurde beschlossen, auf der Hochries eine Unterkunftshütte zu erbauen, als Stützpunkt für die Winterortler. Unter Mitwirkung des TV 1860 Rosenheim wurde das Werk noch im selben Jahr Wirklichkeit.

Der Krieg 1914—18, ebenso wie der Weltkrieg 1939—45 unterbrachen wohl die Tätigkeit der AV-Sektion, konnten sie jedoch nicht zum Erliegen bringen. Am Tage des 75jährigen Bestehens zählte die AV-Sektion Rosenheim etwa 700 Mitglieder, darunter viele Ehrenmitglieder, die sich um die Sektion unvergänglich Verdienste erworben haben. Viele Mitglieder tragen das silberne Edelweiß als Auszeichnung für langjährige Mitgliedschaft und Mitarbeit.

Wie in den verfloßenen 75 Jahren wird die Sektion Rosenheim auch in Zukunft ihren Grundsatzen treu bleiben, mit Hingabe und Fleiß die freiwillig übernommenen Aufgaben meistern und damit ihren Teil beitragen zu der Arbeit des Hauptvereins, der in den Rosenheimer AV-Mitgliedern stets eine wertvolle Stütze gehabt hatte und noch hat.

Der Bergsteiger

Bildnis der Sonne, zum Boden gesenkt, Wehrhafte mit Stacheln gesäumt. Wenn schon die Hölle zum Herbst hinknickt, Blüht sie noch still und verträumt.

Dauerts in Herbstes und Reifen, Kristallen bedewert, Ries in im heimlichen Greifen Nimmer der Flocken sich wehrt.

G. L.

- Das Amt des I. Vorsitzenden der AV-Sektion Rosenheim seit der Gründung hatten inne:
- Official Christl, Rosenheim, von 1877—1887
 - Dr. Julius Mayr, Arzt, Rosenheim, von 1887—1897
 - Ludwig Steiner, Kaufmann, Rosenheim, von 1897—1899
 - Georg Finsterwalder, Kunstmillbesitzer, Landmühle, v. 1900—1905
 - Dr. Sigmund Reinsch, Studienprofessor, Rosenheim, von 1905—1906
 - Dr. Julius Mayr, Arzt, Rosenheim, von 1906—1912
 - Justizrat Josef Scheuer, Rechtsanwalt, Rosenheim, von 1912—1930
 - Oberstudienrat Hans Gallwitzer, Rosenheim, von 1930—1945
 - Rechtsanwalt Hubert Weinberger, Rosenheim, von 1945—1950
 - Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Scheuer, Rosenheim, seit 1950.

vier Menschen ertranken, wir lesen von einer Gerichtsverhandlung gegen den Zahlmeister des 3. Btl. des 2. Inf.-Regiments in München, Karl Frank, der wegen „sieben gemeiner Verbrechen im Amt und 48 fortgesetzter gemeiner Verbrechen der Unterschlagung“ zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Im selben Monat erfreute die Leser der damaligen Zeit die Nachricht, daß im November 1877 die Bahnlinie Prien — Aschau eröffnet würde und die Chiemsee-Dampfschiffahrt die Einrichtung einer Pferdebahn von Prien nach Stock plant. Das Telefon war im Kommen...

Dies und noch vieles andere mehr geschah in jenen Tagen, in die die Gründung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim fiel. Eine kurze Notiz im „Rosenheimer Anzeiger“ besagt,

„daß sich vor einigen Tagen in unserer Stadt ein Alpenclub konstituiert hat, der vom 1. Januar kommenden Jahres als selbständige Sektion „Rosenheim“ dem allgemeinen Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein beitreten wird. Zum ersten Vorstand wurde Herr Official Christl, zum zweiten Herr Dr. Schlemmer gewählt. Wir begrüßen mit Freuden das Entstehen dieses Vereins und glauben, demselben eine äußerst günstige Zukunft prophezeien zu können.“

Am 19. Oktober 1877 folgte dann die



Winter auf dem Feudteck. Foto: Fallensbacher

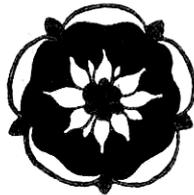


Winter auf dem Feudteck. Foto: Fallensbacher

FEST-ABEND

ANLÄSSLICH DES 75 JÄHRIGEN BESTEHENS
der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

1877



1952

VORTRAGSFOLGE:

I. Teil

- 1) Hoch-Heidecksburg-Marsch Herzer
- 2) Maritana-Ouvertüre Wallace
- 3) Prolog (Dieter, Bauer, Jugendgruppe) Gustl Laxganger
- 4) Ewig lieb ich meine Berge (Doppelquartett „Jung-Edelweiß“)
- 5) Festansprache des 1. Vorsitzenden Dr. W. Scheuer
- 6) Freischützphantasie K. M. v. Weber
- 7) Gästeansprachen
- 8) Treueschwur
- 9) Ehrungen
- 10) Allgemeines Lied „Jubelfestlied“ M. Kämpfel

II. Teil

- 11) Erzherzog Albrecht Marsch Komczak
- 12) Michel Ehbauer
- 13) An der schönen blauen Donau (Doppelquartett „Jung-Edelweiß“)
- 14) Tirol in Lied und Tanz Petras
- 15) D' Hochrieskatz und d' Brünsteingams
(Klothilde Dürmeier und Hedi Schluttenhofer) Gustl Laxganger
- 16) Allgemeines Lied „Inntalmarsch“ M. Kämpfel
- 17) Michel Ehbauer
- 18) Jung Edelweiß Quartett singt
- 19) Badner Madel Komczak
- 20) Abschied der Gladiatoren Brandenburg

Kapelle ZOBEBIER

Jubelfestlied

(Mel.: Strömt herbei, ihr Völkerscharen)

Strömt herbei, ihr Alpenfreunde
Zur Sektion in Rosenheim,
Zu der Gold-Sektionsgemeinde,
Die heut jubelt im Verein. —
Jahre kommen und vergehen,
Feiern kann man heute schon:

Fünfundsiebzig Jahr Bestehen
uns'rer lieben Sektion.

Fünfundsiebzig sind verflossen
Seit dem großen Gründungstag,
Wo begeistert man gegossen
Zur Sektion die Unterlag';
Wo man einen Bund gegründet,
Der zur Heimatliebe mahnt,

Wo der Wahlspruch wurd' entzündet:
„Herz und Hand für's Alpenland!“

Mächtig ist in diesen Jahren
Die Sektion emporgedieh'n.
Große Alpenmänner waren
Stets besorgt für's Aufwärtsblüh'n.
Wohl bedacht war'n diese Leute
Auch des Wegs- und Hüttenbau's:

Unser Stolz ist's, uns're Freude,
Dort am Fels das Brunnsteinhaus.

Dann die Rosenheimer Hütte
Droben im Hochriesgebiet
Schwere Brettlhupfertritte
Jahr für Jahr sie wiederzieht.
Altes Haus am lieben Orte
Ruft den Gästen allen zu:

Kommt herauf zum frohen Sporte
oder in des Sommers Ruh!

Unser Jubelgruß erschalle
In alpiner Herzlichkeit;
Auf den Bergen widerhalle
Unser Jubelfestlied heut'. —
Ein „Bergheil“ noch jeder sage,
Ein Glückauf im Jubelton

Zu dem heut'gen Jahrestage
Uns'rer Jubel-Gold-Sektion!

Michel Kämpfel

Inntal-Marsch

(Mel.: Regensburger Turnermarsch)

Wenn man frei hat — geht man pfeifgrad
Aussi auf die Bahn, fährt ins Inntal dann.
Bergbesteiger, Tal-Beschleicher
Sind im Zug — grad genug — dös Gedruck. —
[Vallera.]

Und nach Raubling fährt die Eisenbahn
Und schon geht auch uns're Bergwelt an;
Links Neubauern, rechts die Filzen steht —
Aussteigen aber tean ma net. — Jawoi.

Weiter geht es — und ein jedes
Freut sich wieder schon — auf die nächst'
Bergrümen — sind da drinnen [Station.
Und ein Schloß, mächtig groß, tadellos! —
[Vallera.]

Und nach Brannenburg fährt man hinein,
Eine Bergbahn saust zum Wendelstein;
Aber viele steigen lieber doch
Mit ihre Füäß auf's Wildalpjoch. — Jawoi.

Fahr'n ma schleuni' — weiter eini,
Fischbach liegt am Inn gar so reizend drin.
Heuberg, Kranzhorn — sieht man ganz vorn,
Viele zieh'n — über'n Inn zur Schwaige hin. —
[Vallera.]

Auch den Petersberg du immer lobst,
Gerne macht man Brotzeit drinn' beim Probst,
Und der Asten-Scheibling geht bald her,
Ein Himmelreich für d' Schisportler. — Jawoi.

Fahr'n ma weiter — 's Tal wird breiter,
Reisach kommt heran, — Oberaudorf dann.
Sommerfrische, Sportsgenüsse
Findest du — und dazu — Alpenruh. — Vallera.
Wer in's Zollhaus geht, der hat sein Zweck,
Ideal liegt oben das Hocheck —
Und wer was von Bergespracht versteht,
Sofort zum Brunnstein aufi geht. — Jawoi.

Laßt Euch melden: — Kiefersfelden
An der Landesgrenz' — ist was ganz was
Kaiserberge — Marmorwerke, [schön's.
Tierberghöh — in der Näh — der Hechtsee —
[Vallera.]

Auch beim Kurzenwirt ist's wunderschön,
Gern tut man ja auch in's Wachtl geh'n. —
Eines nur in Kiefer hemmt den Blick,
Ganz richtig, die Zementfabrik. — Jawoi.

Letzte Strecke, — Grenzsteinpflocke
Eini nachanand — in's Tirolerland.
Wilder Kaiser, — Weinwirthhäuser,
Edler Wein, — Stimmung fein in Kufstein drein.
[Vallera.]

Vorderkaiser, Kändl, Bärenbad
Ist was für bequeme Herren grad,
Und so kommt ein jeder dann zum Schluß
Zu seinem Inntal-Hochgenuß! — Jawoi!

Michel Kämpfel

75 Jahre Sektion Rosenheim
Bilder vom Festabend



Doppelquartett „Jung Edelweiß“

75 Jahre Sektion Rosenheim

Bilder vom Festabend



D'Hochrieskatz (Klothilde Dürmeier) und d'Brünsteingams (Heidi Schluttenhofer)

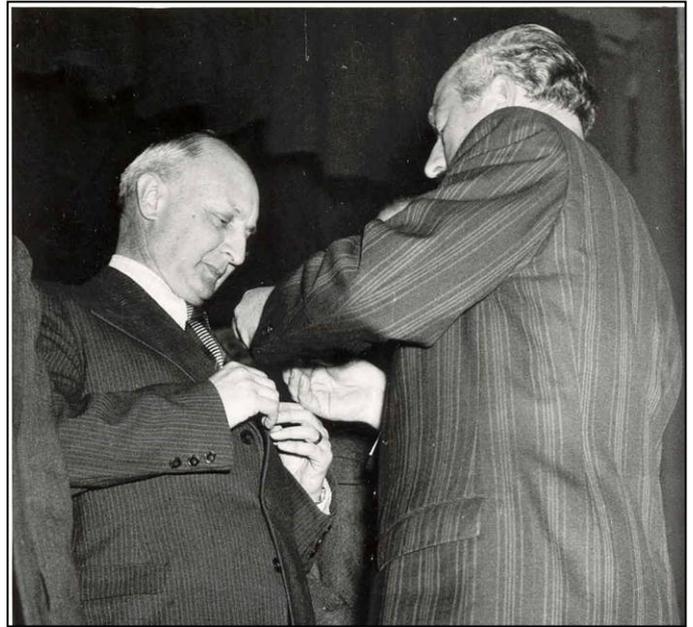
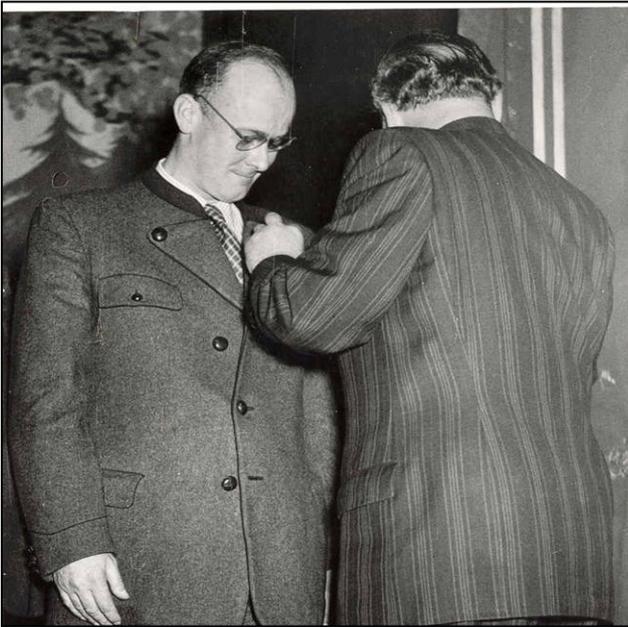


Dr. Scheuer - Landrat Knot



75 Jahre Sektion Rosenheim

Bilder vom Festabend



Ehrungen



Festansprache Dr. Wilhelm Scheuer

21. Oktober 1952

„Die Schönheit der Natur zu erhalten und die Berge zu pflegen“

Jubiläumfeier zum 75jährigen Bestehen der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins nahm einen festlichen Verlauf — Ehrung langjähriger Mitglieder

Mit einem glanzvollen Festabend feierte am vergangenen Samstag die Sektion Rosenheim des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins ihren 75. Geburtstag im Hofbräusaal, der zu diesem Zweck eine herrliche Dekoration aus Föhrenzweigen angelegt hatte. Von der Wand über der Bühne grüßte ein riesiges Edelweiß mit Dutzenden von Glühlampen in Weiß und Gelb, in mächtigen Goldbuchstaben stand zu beiden Seiten des Emblems zu lesen: 75 Jahre Sektion Rosenheim des Alpenvereins. Um die Säulen, die die Galerie tragen, wanden sich gleichfalls Kränze aus Grünschnuck, von der Balustrade leuchteten weitere Edelweiß als Symbole des alpinen Gedankens, der in der Sektion Rosenheim stets eine treu gehütete Heimat hatte.

In diesem festlichen Rahmen hatten sich ebenso festlich gestimmte Menschen versammelt, um der Jubelfeier anzuwohnen, der Sektion durch ihre Anwesenheit ihre Verbundenheit zu bezeigen oder ihr durch die offiziellen Vertreter die Glückwünsche zum Geburtstag übermitteln zu lassen. Die Programmfolge war sehr geschickt und ausnehmend reichhaltig zusammengestellt. Dank einer reibungslosen Organisation war es möglich, das zwanzig Punkte umfassende Programm innerhalb vier Stunden abrollen zu lassen. Beinahe auf die Minute eröffnete die Kapelle Zoberbier mit dem Marsch „Hoch Heidecksburg“ den Reigen der Darbietungen. Dieter Bauer, ein stämmiger Vertreter der Jugendgruppe der Sektion, begrüßte mit einem herzhaften betont altbayerischen Prolog von Gustl Laxganger die Gäste, die den Saal bis auf den letzten Platz besetzt hatten.

Im Mittelpunkt des offiziellen Teils stand die Festrede des derzeitigen 1. Vorsitzenden der Jubelsektion, Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Scheuer. Sein Gruß galt zunächst den Gästen: Den Vertretern der Behörden, Oberbürgermeister Ueberreiter, Bürgermeister Sebald (MdL), dem Stadtrat, Landrat Knott (MdL), den Vertretern des Hauptausschusses des Deutschen Alpenvereins mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Dr. Heitzer an der Spitze, dem Landtagsabgeordneten Demeter, München, den Vertretern der Schwestersektion Prien am Chiemsee, Bad Aibling, „Oberland“ und München, den Vertretern der Forstämter, Bergwacht, Naturfreunde, des Skiclubs und des Stadtverbandes für Leibesübungen, mit welcher letzteren die Sektion durch ihre alpinen Bestrebungen verbunden ist. Des Vorsitzenden Willkomm galt ferner den Bürgermeistern von Törwang und Oberaudorf, in deren Gemeinden die Hochriehütte und das Brunnsteinhaus liegen, den beiden Ehrenmitgliedern Justizrat Josef Scheuer und Kaufmann Beppo Huber, den früheren Vorständen Dr. Reinsch, Gallwitzer und Weinberger und schließlich dem ältesten Mitglied des Alpenvereins, der 86jährigen Frau Käthe Levi, die seit fast 60 Jahren dem Alpenverein angehört und jetzt im Landstift in Rosenheim ihren Lebensabend verbringt.

In einer rhetorisch hervorragenden Ansprache ließ Dr. Scheuer dann die 75 Jahre der Sektion Rosenheim am geistigen Auge vorüberziehen. 75 Jahre — eine kleine Spanne im Leben der Völker, aber eine lange Zeit im Leben eines Menschen und eines Vereins, mahnten zu dem Ruf „Wanderer, steh still!“ In bewegten Worten gedachte Dr. Scheuer der Toten der Sektion, jener Idealisten der Berge, die entweder in den Kriegen gefallen sind oder aber nach einem erfüllten Leben abberufen worden waren. Die Festversammlung erhob sich von den Sitzen, die Musik spielte verhalten das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“.

In begeisternden Worten zählte der Redner dann die Pluspunkte auf, die der Alpinismus dem Menschen biete: Kraft, Mut, Ausdauer, Gesundheit, Liebe zur Natur und damit Heimatliebe. Die Sektion Rosenheim sei eine echte Heimatsektion, deren Aufgaben im Inntal und Chiemgau lägen. Sie habe die Inntaler und Chiemgauer Berge dem frohen Wanderer erschlossen, habe Wege gebaut und Markierungen angebracht und noch heute sehe man den treuen Sepp Silbernagel mit dem Farbhafel in den heimatlichen Bergen, um verblichene Farbe zu erneuern und dadurch dem Wanderer den Weg zu weisen zum Ziele. Aus der lebendigen Geschichte der Sektion führte Dr. Scheuer den Bau des Brunnsteinhauses und der Hochriehütte an, welche letztere mit zunehmendem Wintersport für Skiläufer Unterkunft bot, aber heute den Anforderungen in räumlicher Hinsicht nicht mehr genüge. Der Plan für eine Erweiterung sei fertig, rief Dr. Scheuer aus, aber noch fehlen die Mittel. Die Hütte aber trotz aller Schwierigkeiten zu vergrößern, sei die Aufgabe der Zukunft!

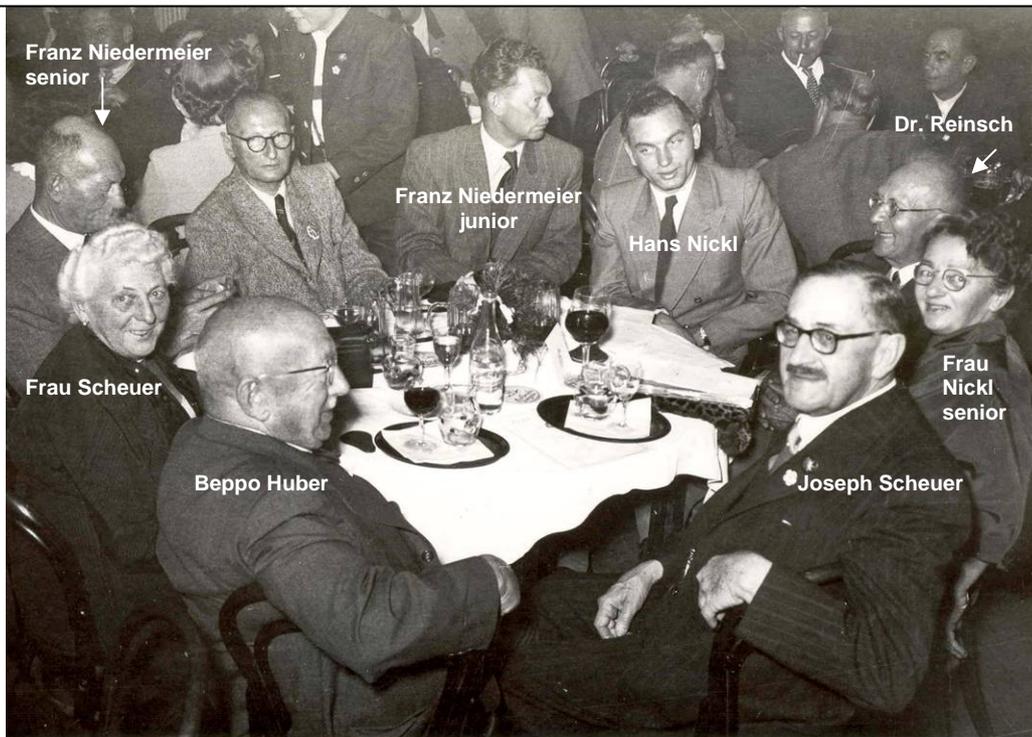
Der Bibliothek widmete der Redner anerkennende Worte. Ihr Buchbestand habe von Jahr zu Jahr zugenommen und könne sich sehr wohl sehen lassen. Dankbar anerkannte der Vorsitzende die neuesten Bücherspenden, die anlässlich des 75jährigen Jubiläums eingetroffen seien.

In seinem Ausblick gab der Redner den

Ueberzeugung Ausdruck, daß für alles Handeln in der Zukunft die Arbeit der Väter der Sektion Richtschnur sei. Die Berge seien eine unverfälschte Quelle der Erho-

lung und Entspannung. Keine Epoche unseres Jahrhunderts habe die Notwendigkeit mehr erkennen lassen, daß der Mensch sich aus den Alltagsorgen lösen und in der unberührten Natur zu sich selbst zurückfinden müsse. Der Alpenverein wolle über Parteien und Politik hinweg ein deutscher Verein sein, der sich für die Erhaltung der unvergänglichen Schönheit der Natur einsetze. In diesem Zusammenhang fielen harte, aber berechtigte Worte gegen den modernen Zeitgeist, der selbst vor den stillen Bergen nicht Halt mache. Dr. Scheuer geißelte die Sucht der Menschen, durch die Technik selbst die letzten Winkel der unberührten Natur erobern zu lassen. „Jedes Fremddorf glaubt, ohne Bergbahn nicht mehr auszukommen. Unter Stauseen versinken Täler, Straßen fressen sich in die Bergwelt.“ Kein Plätzchen auf den grünen Matten der Berge sei sicher, nicht eines Tages entdeckt und damit zum Tummelplatz der Massen zu werden. Es sei nicht notwendig, jeden Gipfel mit Motorengeknatter zu erfüllen.

Mit einem Appell an die Vernunft schloß Dr. Scheuer seine ausgezeichnete Ansprache. Er bat im Namen des Alpenvereins um mehr Verständnis für die erhabenen Schönheiten der Natur, um Schonung jenes letzten Gebietes, das das Leben der Menschen glücklich mache. „Möge doch endlich die Ueberzeugung Platz greifen, daß der Mensch sich und seinen Kindern schadet, wenn er die Natur nicht in ihrer



Ursprünglichkeit erhält! An die Jugend gewandt, bat Dr. Scheuer, diese Gedanken aufzunehmen, die Berge zu bezwingen, sie aber auch zu schützen.

Starker Beifall für die Ausführungen des 1. Vorsitzenden leiteten über zu den Gästeansprachen. In ähnlichem Sinne und mit Glückwünschen für die Sektion äußerten sich Dr. Heitzer vom Hauptausschuß zugleich im Namen der Sektion Berchtesgaden — Dr. Heitzer war am Samstag auf dem Kehlsteinhaus mit Männern der Sektion Berchtesgaden — ein Vertreter der Sektion München, der Sektion Oberland, Oberbürgermeister Ueberreiter, Landrat Knott, Verleger Lang für die Naturfreunde, und ein Vertreter der Sektion Bad Aibling. Dr. Scheuer gab dann noch Glückwünsche von auswärtigen Mitgliedern und Buchspenden bekannt. Prof. Schirner, Traunstein, hatte zehn Aquarelle gestiftet, die fortan in den beiden Sektionshäusern aufgehängt werden sollen.

Acht Mitgliedern, die jahrzehntelang der Sektion die Treue hielten, überreichte dann Dr. Scheuer das goldene bzw. silberne Edelweiß. Die Geehrten waren: Otto Brandl, Bankdirektor i. R. und Josef Stürminger, Stadtamtman a. D., für 50jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein, Maier Josef, Rektor a. D., Rinser Vitus, Reichsbahnwerkmeister a. D. und Steiner Ludwig, Oberregierungsrat a. D. für 40jährige Mitgliedschaft, Dr. Franz Aicher, Holzkaufmann, Prof. Walbinger und Kaufmann Ludwig Reitmair für 25jährige Mitgliedschaft.

Damit war der erste Teil des Programms abgewickelt. Der zweite Teil galt der heil-

teren Muse. Einen vorzüglichen Eindruck hinterließ dabei das Doppelquartett des „Jung-Edelweiß“ (München) mit seinen alpinen Liedern. Eine einmalige Leistung dieser prachtvollen Stimmen war das Walzerlied zu „An der schönen blauen Donau“, von der Kapelle Zuberbier doziert untermalt. Allgemeine Hochstimmung verursachte der gemeinsame Gesang zweier Lieder des unvergeßlichen Kacmpfel Michl, des 708fachen Besteigers des Brunnsteins. In Michel Ehbauer, München, hatte die Sektion zu ihrem Geburtstag den bayerischen Humoristen gewonnen, der mit gewohnter Manier zwei hübsche Beiträge aus seiner „bayerischen Weltgeschichte“ vortrug und im übrigen spritzige „Feinkost“ servierte, so z. B. den Vergleich zwischen der Sektion Rosenheim, die trotz ihrer 75 Jahre jung geblieben sei, während der Hofbräuhaus, der gleichfalls 75 Jahre alt sei, Jugend und frisches Aussehen vermissen lasse . . .

Gustl Langgangers „D'Hochrieskatz und D'Brunnsteingams“ entpuppten sich als lebenswürdige Aufdeckung menschlicher Schwächen, wie sie immer und überall einmal vorkommen. Thilde Dürmeier und Hedi Schluttenhofer entledigten sich ihrer Aufgabe charmant und sicher.

Als gegen Mitternacht die Programmfolge erschöpft war und man allmählich zum Aufbruch rüstete, schied jeder Besucher dieses schönen Festabends mit dem Bewußtsein, wertvolle Stunden im Kreise von Menschen verbracht zu haben, die die Erhaltung der Natur und die Pflege der Berge auf ihre Fahne geschrieben haben und dies auch weiterhin zu tun gedenken. Dieses Gelöbnis aber ist der schönste Dank an die Sektion Rosenheim, die auf den Ablauf ihres Jubiläumstages stolz sein darf.

1952

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

15. November 1952



Dienstag, 18. November, 20.00 Uhr, im
„Flötzinger-Keller“

Farb-Lichtbilder-Vortrag „In den bayerischen Bergen“

von Professor Dr. C. Andersen.

Der Ausschuß

20. November 1952

Bayerisches Voralpenland, wissenschaftlich betrachtet

Farblichtbildervortrag von Prof. Andersen im Alpenverein Rosenheim

Im Rahmen der Wintervortragsreihe der Alpenvereins-Sektion Rosenheim sprach am Dienstagabend im überfüllten Flötzinger-Keller-Saal Professor Dr. Andersen in einem Farblichtbildervortrag über die Landschaft zwischen Alpen und Donau, ihren geologischen Aufbau sowie über ihre Menschen und Kulturwerte. Des Vortragenden wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den vier Eiszeiten des bayerischen Voralpenlandes, in allgemein verständlicher Form zusammengefaßt, ließ die gewaltigen Naturkräfte ahnen, die am Werke waren, um das Landschaftsbild unserer Heimat in seiner heutigen Form zu gestalten. Daß die Schönheiten der Natur nicht nur in der Bergwelt besonders ausgeprägt zu finden sind, bewies Professor Andersen mit seinen reizvollen Farbaufnahmen aus den idyllischen Flußtalern der Isar und Amper, den ausgedehnten Moorlandschaften um Erding und um den Chiemsee mit ihrer prächtigen Heideflora, schlanken Birken, verkrüppelten Kiefern und Latschen, eingebettet in blühende Blumenteppeiche. Aus den Erläuterungen zu den Lichtbildern sprach ein Stück Entstehungsgeschichte unserer Landschaft.

Im zweiten Teil seines ausgezeichneten Vortrages führte Professor Andersen die Anwesenden

in die Städte und Dörfer und machte sie mit dem Baustil oberbayerischer Siedlungen bekannt. Angefangen von den freundlichen, einladenden Bauernhäusern von Tölz und Mittenwald, der Hallertau und des Loisachtals, führte der Weg über Freising nach Wasserburg, Mühldorf und Burghausen mit ihren charakteristischen, südländisch anmutenden Häuserfassaden. Zweifellos den Höhepunkt erreichte der Vortrag mit dem Besuch südbayerischer Barock- und Rokokokirchen mit ihren unvergänglichen Zeugnissen heimischer Baukunst des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. Im Zusammenspiel von Licht, Schatten und Farbe erhielten die in diesen Kulturepochen geschaffenen, lebensbejahenden und an Formen überschäumenden Kunstwerke eine letztmögliche Ausdruckskraft, die allgemein beeindruckte.

Das „Paradies des bayerischen Voralpenlandes“, wie es angekündigt worden war, hatte sich voll auf bestätigt. Darum gab es überaus reichen Beifall und herzliche Dankesworte des Sektionsvorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Scheuer, für Professor Andersen, dessen frühere Vorträge noch in angenehmer Erinnerung beim Alpenverein Rosenheim sind.

1952

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

06. Dezember 1952

	<p>Dienstag, den 9. Dezember 1952, 20.00 Uhr, im Flötzinger-Keller</p> <p>FARBLICHTBILDER</p> <h2>Bergfahrten im hohen Norden</h2> <p>Lappland und norwegische Berge</p> <p>von ANDERL HECKMEIER, Oberstdorf.</p> <p>DER AUSSCHUSS</p>
---	--

13. Dezember 1952

Bergfahrten im hohen Norden

Anderl Heckmaier sprach im Alpenverein Rosenheim

Anderl Heckmaier aus Oberstdorf, Bezwin-
ger der Eiger-Nordwand und voraussichtlicher
Teilnehmer der deutschen Nanga-Parbat-Expedi-
tion 1953, besuchte am Dienstag abend den Alpen-
verein Rosenheim, um im vollbesetzten Flötzinger-
Keller über seine letztjährige Bergfahrt nach
Nordskandinavien zu berichten. Auf Einladung eines
dänischen Freundes war es Heckmaier gegönnt,
auch die Bergwelt nördlich des Polarkreises einge-
hend zu studieren und bemerkenswerte Eindrücke
zu gewinnen. Die von diesen ausgedehnten Wan-
derungen quer durch Schweden und Norwegen nach
Narvik mitgebrachten Farbaufnahmen, die den Reiz
der Polarlandschaft, ihre Eigenart und fremdartig
wirkende Schönheit voll zur Geltung kommen
ließen, zeigte Heckmaier einem beeindruckten
Publikum. Für die Kenner unserer heimischen
Bergwelt waren die Lichtbilder eine interessante
Bereicherung, da die Polargebirge in ihrem geolo-
gischen Aufbau und Aussehen erheblich von der
Art der Alpen und den übrigen europäischen Ge-
birgen abweichen. So bestaunte man die stumpfen

und flachabfallenden, für die Polarlandschaft typi-
schen Bergkegel, die schäumenden Flüsse und
Bäche, die azurblauen Bergseen und die mit nied-
rigen Gewächsen bedeckten Sumpftäler. Und über
allem spürte man die wohlthuende Einsamkeit die-
ses Gebietes im hohen Norden, das nur von eini-
gen weitverstreut liegenden Lappenstämmen bevöl-
kert wird.

Anderl Heckmaier, dessen Landtour in Narvik,
dem im letzten Krieg bitter umkämpften Erzhafen,
zu Ende ging, bestieg anschließend das Schiff,
um den Lofoten, einer dem Festland vorgelagerten
Inselgruppe, einen kurzen Besuch abzustatten. Die
Seereise, deren Verlauf der Vortragende mit reiz-
vollen Bildern festgehalten hatte, führte dann
über Drontheim nach Oslo.

Aufrichtiger Beifall belohnte den Vortrag Heck-
maiers, der in bescheidener, jedoch urwüchsiger
Art zu erzählen wußte. Rudolf Deeg dankte im
Namen des Alpenvereins dem prominenten Gast
in wohlgesetzten Worten für seine ausgezeichnete
Schilderung.

1952

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

11. Dezember 1952



Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
1877

Jugendgruppe

Freitag, 19.00 Uhr, Zusammenkunft
im Haus der Jugend. Besprechung
über Skikurs, Vortrag usw.
Der Jugendwart

20. Dezember 1952



Alpen-Verein
Sektion Rosenheim
1877

Jugendgruppen-Skikurse

26. bis 30. Dezember Hochries
und
2. bis 6. Januar 1953 Brunnstein
Mindestalter 14 Jahre

Besprechung und Anmeldung
Montag, 22. Dezember, 18.30 Uhr,
im Haus der Jugend



BERICHT

über das Geschäftsjahr 1952

erstattet in der 75. ordentl. Mitgliederversammlung
am 21. Mai 1953



I. Allgemeines

Berichter: Dr. Wilhelm Scheuer

Das abgelaufene Jahr 1952 war das 75. Jubeljahr der Sektion. Der Festabend im Hofbräu-aal, welcher letzterer eine vom Ausschußmitglied August Schluttenhofer entworfene Dekoration von besonderer Schönheit trug, legte Zeugnis ab von der Vitalität des Vereins. Eine außergewöhnlich reichhaltige und gediegene Programmfolge konnte den zahlreich erschienenen Ehrengästen und Mitgliedern geboten werden. Michl Ehbauer vom Bayerischen Rundfunk übernahm die Ansage und trug viel zur Auslösung großer Heiterkeit bei. Vom Hauptauschuß waren außer dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses noch 6 Herren erschienen. Die Sektion konnte mit dem Abend einen großen Erfolg für sich buchen. Bei der Hauptversammlung des Hauptvereins in Stuttgart vertraten die beiden Ausschußmitglieder Rudolf Deeg und August Schluttenhofer die Sektion. Beim Treffen im Luitpoldhaus waren die Ausschußmitglieder U. Schluttenhofer und Franz Bauer anwesend. Im abgelaufenen Jahr waren nur 2 Ausschußsitzungen zur Durchführung der ordentlichen Aufgaben der Sektion notwendig, während der zur Vorbereitung und Durchführung des 75. Stiftungsfestes gewählte Festausschuß siebenmal zusammenkommen mußte. Bei dem auf die Dauer von 3 Jahren gewählten Ausschuß hat sich keine Änderung ergeben. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Wilhelm Scheuer, Rosenheim, Rathausstr. 10 — 1. Vorsitzender
Rudolf Deeg, Schloßberg, stellv. Vors. und Schriftführer
August Schluttenhofer, Rosenheim, Sedanstr 3, Kassier
Karl Göpfert, Rosenheim, Hammerweg 17 — Brünsteinreferent
Fr. Ula Obermayer, Rosenheim, Max-Josef-Platz 34 — Leiterin der Geschäftsstelle
Franz Bauer, Rosenheim, Hoppenbichlerstr. — Hochriesreferent
Sepp Silbernagl, Rosenheim, Innstr. 32 — Markierungsreferent
Wilhelm Kronawitter, Rosenheim, Langbehnstr. 13 — Bücherwart
Josef Rittthaler, Rosenheim Eichenweg 7 — Tourenwart
Karl Sedlmaier, Rosenheim, Färberstr. 5
Wilhelm Gerstle, Rosenheim, Wittelsbacherstr. 22
Werner Karl, Högering, Post Schloßberg üb. Rosenheim — Jugendwart

II. Mitgliederstand

Das Jahr 1952 schließt mit einem Mitgliederstand von
2 Ehrenmitgliedern

Beppo Huber, Rosenheim
Justizrat Josef Scheuer, Rosenheim
490 A- und B-Mitgliedern
46 Mitgliedern der Jugendgruppe

III. Todesfälle

Im abgelaufenen Jahr hat die Sektion leider wieder 4 Mitglieder durch den Tod verloren. Es sind dies:

Herr Karl Reifner Drogeriebesitzer, Rosenheim
Herr Hans Senft, Kaufmann, Rosenheim
Herr Adolf Schweighart, Kaufmann, Rosenheim
Herr Ludwig Reitmair, Kaufmann, Rosenheim

IV. Ehrungen

Folgende Mitglieder konnten wir beim Jubiläumsfest die Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft in feierlicher Form überreichen:

Für 60jährige Mitgliedschaft:

Herr Heinrich Kellner sen., Rosenheim
Herr Beppo Huber, Rosenheim

Für 50jährige Mitgliedschaft:

Herr Oskar v. Bippen, Riefersfelden
Herr Heinrich Schirner, Schauenstein/Ost.
Herr Hermann Heimer, München
Herr Alfred Winter, Rosenheim

Für 40jährige Mitgliedschaft:

Herr Georg Adamosky, Rosenheim

Für 25jährige Mitgliedschaft:

Herr Reinhold Kadner, Rosenheim
Herr Heinrich Kellner jr., Rosenheim
Herr Thomas Böck, Günzburg
Herr Peter Lechner, Achenmühle
Herr Wolfgang Mengel, Unteracherting
Herr Max Frank, Rosenheim
Herr Theodor Freiherr v. Hirsch, Gräfelfing
Herr Ludwig Ziechnaus, Rosenheim
Herr Anton Müller, Rosenheim
Frau Lotte Boldt Rosenheim
Herr Georg Haindl, Rosenheim
Herr Hans Walter, Rosenheim

V. Vorträge und Veranstaltungen

Während der Wintermonate wurden folgende Lichtbildervorträge abgehalten. Der Besuch war jeweils außerordentlich gut.

Ludwig Steinauer: Berge um Saas Fee.

Anderl Heckmeier: Bergfahrten im hohen Norden.

Kurt Sigrig: Guglia, wildschöne Brenta-Dolomiten.

August Brust: Glungezer, Pinzgauer Spaziergang.

Paul Nuber: Aethiopische Bergwelt.

Willy Schacht: Frühlingsfahrt an den Gardasee.

Am 24. März hielt die Jugendgruppe in größerem Rahmen ihren ersten Jahresgruppenabend ab.

Das beliebte Faschingskranzl fand unter großer Beteiligung am 9. Febr. 1952 im Hofbräu statt.

Das 75. Jubelfest fand am 25. Oktober ebenfalls im Hofbräu statt.

VI. Kassenbericht

Berichter: August Schluttenhofer

An Einnahmen sind DM 11.788.20, an Ausgaben DM 9.350.20 zu verzeichnen, sodaß sich an Mehreinnahmen der Betrag von DM 2428.— ergibt. Oberinspektor Konrad Bösl prüfte die Kassenführung auf ihre Richtigkeit; dem Kassier wurde Entlastung erteilt.

Die Führung der Geschäftsstelle, sowie die Abgabe der Jahresmarken hat wiederum in dankenswerter Weise unser verdientes Mitglied, Frau Ula Obermayer übernommen.

VII. Brunnstein

Berichter: Karl Göpfert

Das Brunnsteinhaus wurde im Jahre 1952 von 3191 Personen besucht. Übernachtet haben 1034 Personen, darunter 480 Mitglieder verschiedener Sektionen. Das Brunnsteinhaus selbst befindet sich in gutem Zustand. Wegverhältnisse und Zufahrtsstraße sind in bester Ordnung. Auch hat das Jahr 1952 erfreulicherweise keine Unfälle gebracht. Das angenehme Übernachten in den 20 neuen Betten wurde von den Touristen als sehr angenehm empfunden. Die Wirtschaftsführung durch das Ehepaar Karl und Käthe Külbel ist in bester Ordnung, es ist mir deshalb ein Bedürfnis, den Pächterseheleuten für ihre saubere und angenehme Wirtschaftsführung im Namen der Sektion den besten Dank abzustatten. Das Jugendlager wäre durch Bereitstellung neuer Decken nach einer notwendigen Vergrößerung, Schulen und Gesellschaften für Schikurse zugänglich zu machen. Ich danke allen Mitgliedern für den Besuch des Brunnsteinhauses auf das Herzlichste. Die Rodelbahn war heuer wieder in bester Form. Alte und junge Bergkameraden werden zur fröhlichen Abfahrt für den nächsten Winter eingeladen. Für den Sommer ist unser schönes Brunnsteinunterkunftshaus mit schattigem Garten und herrlicher Gebirgsausicht ein besonderes Erlebnis und bietet beste Erholung als Ausgleich für die arbeitsreichen und hastigen Stunden der Städter.

VIII. Hochries

Berichter: Franz Bauer

Über das Wirtschaftsjahr 1952 ist zu berichten, daß es im allgemeinen normal und zufriedenstellend war. Die Schneeverhältnisse von Januar bis März waren gut und konnte sich ein normaler Winterbetrieb abwickeln.

Durch die große Hitze von Ende Juni bis Mitte August hat sich ein so großer Mangel an Wasser ergeben, daß der große Widder für die Gipfelhütte kein Wasser mehr lieferte. Die Wasserversorgung mußte von der Quelle am Spielberg-Südhang mittels Seiltransport aufgenommen werden.

Leider hat es auch in diesem Jahr wieder ein Todesopfer unter den Skifahrern im Gebiet der Hochries gegeben.

Am 18. April 1952 ist die Schülerin Ruth Hinteregger aus Wasserburg den Klausen-Nordhang abgefahren und stürzte 13 m tief in eine vom Wasser ausgespülte Schneehöhle, in den sogenannten Klausen-Wasserfall. Obwohl die Rettungsaktion beherzter Männer sofort eingesetzt hat; wobei auch unser Hüttenwart Seebacher maßgeblich beteiligt war, ist es nicht mehr möglich gewesen, das junge Leben zu retten. Es muß eine kaum vorstellbar schwere Rettungsarbeit gewesen sein, bis sich die Männer in die mit Wasserstaub gefüllte Schneehöhle hineinarbeiten konnten, um an die Verunglückte heranzukommen. Leider blieben auch die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Ende Mai haben sich auf eine Anregung hin, die beiden Ingenieure Herr Binter vom Wasserbauamt München und Herr Windisch vom hiesigen Gas- und Wasserwerk bereitgefunden, die Untersuchung der Wasser- bzw. Quellenverhältnisse im Sektionsgebiet vorzunehmen. Unterstützt wurden Sie von den Herren Schluttenhofer, Seebacher und Bauer. Es mußte zunächst festgestellt werden, ob das Überwasser der Alfred Drexelhütte mit einem natürlichen Gefälle den Triebwasserreserven unserer beiden Widder zugeleitet werden kann. Die Messungen haben leider ergeben, daß dies nicht möglich ist, da das Überwasser tiefer liegt als die Reserven. Somit können wir kaum hoffen, unser Triebwasser zu verstärken. Es müßte denn sein, die Triebwasserreserven lassen sich um ca. 30 m nach unten versetzen, ohne daß die Förderhöhen-Leistung der Widder beeinträchtigt wird. Herr Binter und Herr Windisch haben ferner die Höhenlagen unserer 3 Hochriesquellen genau gemessen und bestimmt. Darüber haben sie einen umfangreichen Bericht mit Zeichnungen und Karteneintragungen ausgearbeitet. Für diese technische Arbeit, welche für die Sektion eine wertvolle Unterlage darstellt, muß ihnen unsere Anerkennung und der beste Dank ausgesprochen werden.

Im Zusammenhang mit der Wasserversorgung ist noch zu erwähnen, daß Herr Verwalter Müller zwei schöne, große Eichenfässer, welche für Triebwasserreserven bestimmt sind, kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Herr Kneschaurek, welcher schon seit vielen langen Jahren die Widder- und Leitungsanlagen auf der Hochries betreut, hat oftmals schon wertvolle Arbeitszeit sowie Material der Sektion kostenlos zur Verfügung gestellt. Beiden Herren sei hiermit ebenfalls der beste Dank ausgesprochen.

Das Fremdenbuch verzeichnet im vergangenen Jahr rd. 2100 Gäste.

Insgesamt an Gästen sind auf der Hochries rd. 10 000 zu verzeichnen.

davon sind 1 000 übernachtet

demnach ergeben sich ca. 9 000 Tagesbesucher

Aufgegliedert sind die Übernachtungen folgend:

Betten Mitglieder	109	—	Lager	229
Betten Nichtmitglieder	122	—	Lager	388
Notlager	140			

Der bauliche Zustand der Hütte ist hinreichend bekannt.

An Verbesserungen ist lediglich im Skiraum ein neuer 11 qm großer Fußboden von Herrn Seebacher verlegt worden. Die Wege und Zäune sind laufend instand gehalten worden. Auf der Seitenalm wurden 26 Stück Jungrinder und 2 Kühe im Sommer 1952 aufgetrieben.

Über die Wirtschaftsführung der Gipfelhütte und der Seitenalm sind keine Klagen eingelaufen. Den Pächtersleuten Seebacher sprechen wir dafür unsere Anerkennung aus, mit dem Ersuchen auch weiterhin im Geiste des Alpenvereins ihren Dienst auf der Hochries auszuführen.

Die Mitglieder aber möchten unsere Berghäuser recht oft besuchen und sich erfreuen und Erholung finden auf unseren so schönen und aussichtsreichen Heimatbergen.

IX. Touren

Berichter: Josef Rittaler

Im vergangenen Vereinsjahr wurden folgende Führungstouren unternommen:

1. Über den Wiedauersteig auf den Scheffauer Kaiser
2. Der Heroldweg auf das Totenkirchl
3. Über die steinerne Rinne zur Goinger Halt

Die Beteiligung war wie gewöhnlich sehr mäßig. Leider machte das schlechte Wetter ab Mitte August einen Strich durch manches Tourenprogramm. Es wurden im vergangenen Jahr bestimmt wieder schöne und große Touren gemacht, aber nachdem ich nur einige Berichte erhielt, kann ich nur diese wenigen aufführen:

Ankogel und Hochalmgebiet, Glocknergebiet, Dolomiten, Kaisergebirge, Stubai, Shtaler, Ortlergruppe. Es wurden insgesamt 28 - 2000 er u. 80 - 3000 er erstiegen. Regen Zuspruch fand die alpine Ausrüstung der Sektion

X. Jugendgruppe

Berichter: Werner Karl

Unter der vorzüglichen Leitung unseres Herrn Werner Karl hatte die Jugendgruppe allmonatlich einen Gruppenabend. Es wurden geplante und bereits ausgeführte Touren, die Winter- und Sommerausrüstung und auch das Verhalten am Berg, in Fels und Eis besprochen.

Zwei Kurse über alpinen Skilauf wurden auf der Hochries und am Brünstein abgehalten, wobei das nur Pistenfahren vollständig ausgeschaltet wurde. Neben ausgedehnten Bergfahrten in unseren Heimatbergen, wurde eine Hochtour im Sommer und eine im Winter ins Stubai durchgeführt. Die Beteiligung war wie immer sehr groß und die Begeisterung der Jungen noch größer, wobei die Liebe und Freude an unserer Bergwelt besonders zum Ausdruck kam. Am 28. April bestritt unsere Jugendgruppe in einem Sektionsabend einen Lichtbildervortrag mit selbst gefertigten und zum Teil sogar sehr guten Farblichtbildern. Es waren Aufnahmen von den beiden Ski-Kursen und den Hochtouren.

XI. Markierung

Berichter: Sepp Silbernagl

Markiert wurde im abgelautenen Jahr die Strecke Fischbach — Buchberg — Eugenau — Kasalm — Genossenschaftsalm — Karalm — Hochries. Fehlende Tafeln wurden ergänzt.

XII. Bücherei

Die der Bücherei zur Verfügung stehenden Mittel dienten im vergangenen Jahr hauptsächlich der Erneuerung des Bestandes an Führern und Karten. Im Zuge dieser Erneuerung wurden bisher die vor dem ersten Weltkrieg erschienenen Führer und Reisebücher aus dem allgemeinen Leihverkehr herausgezogen. Für Interessenten werden sie in einem gesonderten Verzeichnis geführt. Die gleiche Auswahl wird demnächst bei dem vorhandenen Kartenmaterial getroffen. Sämtliche neu erworbenen Karten wurden auf Leinen aufgezogen. Mit den restlichen Mitteln wurden die wichtigsten Neuerscheinungen auf alpinem Gebiet sowie in beschränktem Umfang auch Unterhaltungsliteratur erworben. Wiederholt geäußerte Wünsche nach moderner schöngestiger Literatur konnten nicht erfüllt werden; solche Anschaffungen gehen über den Rahmen einer UB-Bücherei hinaus, die sich bewußt auf alpine Literatur im weitesten Sinne beschränkt. Im Abonnement bezieht die Bücherei wie bisher die Zeitschriften: Der Bergsteiger, Der Bergkamerad, Der Winter.

Die vollständigen Jahrgänge wurden gebunden; Einzelhefte können nicht ausgeliehen werden.

Der Besuch der Bücherei hat sich gegenüber dem Vorjahr in erfreulicher Weise gesteigert. Die Bücherei wurde in Anspruch genommen von 91 Mitgliedern (im Vorjahr 56), ausgegeben wurden 1454 Bücher und Karten (im Vorjahr 857) Als besondere erfreuliche Tatsache vermerkt der Bibliothekar den immer reger werdenden Besuch unserer Jugendgruppe.

Herzlichen Dank sagt der Bibliothekar im Namen der Sektion für die Bücherspenden von den Herrn Anton Finsterwalder, Kellner und Bieber.

XIII. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich wie bisher bei Frau Ula Obermayer, Zigarrengeschäft, Rosenheim, Max-Josef-Platz 34. Dort können Beitragsmarken abgeholt, Zahlungen geleistet, Beitrittserklärungen abgegeben und Mitgliedskarten in Empfang genommen werden.

Bekanntmachungen der Sektion werden dort ausgehängt.

B e r g S e i l !

Sehr wichtig! Lesen und gleich erledigen!



Merkblatt für 1953

Postscheck-Konto München Nr. 13928
Bank: Kreis- u. Stadtpark. Rosenheim
Geschäftsstelle: Max-Josef-Platz 34

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 21. Mai 1953 statt. Der Mitgliedsbeitrag wurde einschliesslich des an den Gesamtverein abzuführenden Beitrages und einer Sonderspende von DM —.50 pro Mitglied für A.V. Besitz in Oesterreich

für A-Mitglieder auf 10.50 DM

für B-Mitglieder auf 5.50 DM festgesetzt.

Beiträge: Es sind also heuer 10.50 DM für A-Mitglieder und 5.50 DM für B-Mitglieder einzuzahlen. Diejenigen Mitglieder die noch nicht im Besitz der Jahresmarke 1953 sind, werden gebeten den Beitrag, so rasch wie möglich, am besten mittels beiliegender Zahlkarte auf das Postscheck-Konto München Nr. 13928 zu überweisen.

Die hiesigen Mitglieder können den Beitrag am einfachsten bei der Geschäftsstelle, Zigarrengeschäft U. Obermayer Max-Josef-Platz 34 einzahlen und erhalten alsdann die Jahresmarke. Den auswärtigen Mitgliedern wird die Jahresmarke nach Eingang des Beitrages sofort zugesandt.

Bücherei: Die Bücherei befindet sich im Anbau des Gasthauses Flötzingen Löchl Samerstraße 17¹ und ist donnerstags von 18-19 Uhr geöffnet.

Alpenvereinsschlüssel: Die Alpenvereinsschlüssel sind für Mitglieder in unserer Geschäftsstelle erhältlich. Hierbei ist die Mitgliederkarte mit gültiger Jahresmarke vorzuweisen und ein Einsatz von 20 DM zu erlegen. Eine Gebühr wird nicht erhoben.

Führungstouren kommen bei der Geschäftsstelle zum Aushang.

Unfallversicherung des DAV.: Für alle A- und B-Mitglieder und Jungmannen als Selbstschutzeinrichtung: Sie sorgt für die Bergung des in Bergnot geratenen Mitgliedes im Rahmen folgender Höchst-kostensätze:

Bergungs- und Transportkosten bis zu 300.— DM

Bei Todesfall bis 600.— DM

Bei Invalidität bis zu 3000.— DM

soweit sie mit dem Falle von Bergnot in ursächlichem Zusammenhang stehen und nachgewiesen werden.

Alle Leistungen sind freiwillig und nicht klagbar. Das Mitglied leistet hierfür keinen Sonderbeitrag. Ehefrauen, die lediglich im Besitz des Ehefrauenausweises sind, gelten als **nicht versichert**. Um in den Genuß der Versicherung zu kommen, müssen sie die B-Mitgliedschaft erwerben.

Schließlich nochmals die Bitte: Sofort nach Empfang dieses Schreibens 10.50 DM bzw. 5.50 DM absenden (wenn noch nicht geschehen). Mitgliedsnummer auf den Zahlkartenabschnitt anfügen, sie erleichtern dadurch der Kassenführung die Arbeit.

B e r g H e i l !

Der Ausschuß.